



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets



Veröffentlichungsnummer: **0 412 358 A1**

12

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

21 Anmeldenummer: **90114303.2**

22 Anmeldetag: **26.07.90**

51 Int. Cl.⁵: **C07D 249/14**, C07D 401/06,
C07D 405/06, C07D 409/06,
C07D 413/06, C07D 417/06,
A01N 43/653

30 Priorität: **08.08.89 DE 3926119**

43 Veröffentlichungstag der Anmeldung:
13.02.91 Patentblatt 91/07

84 Benannte Vertragsstaaten:
BE CH DE FR GB IT LI NL

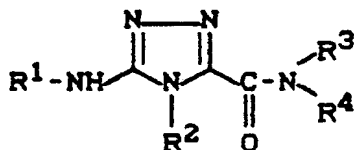
71 Anmelder: **BAYER AG**

D-5090 Leverkusen 1 Bayerwerk(DE)

72 Erfinder: **Findeisen, Kurt, Dr.**
Dünfelder Strasse 28
D-5090 Leverkusen 1(DE)
Erfinder: **Santel, Hans-Joachim, Dr.**
Grünstrasse 9a
D-5090 Leverkusen 1(DE)
Erfinder: **Lürssen, Klaus, Dr.**
August-Kierspel-Strasse 145
D-5060 Bergisch Gladbach 2(DE)
Erfinder: **Schmidt, Robert R., Dr.**
Im Waldwinkel 110
D-5060 Bergisch Gladbach 2(DE)

54 **3-Amino-5-aminocarbonyl-1,2,4-triazol-Derivate.**

57 Neue 3-Amino-5-aminocarbonyl-1,2,4-triazol-Derivate der allgemeinen Formel (I),



(I)

mehrere Verfahren zu ihrer Herstellung und ihre Verwendung als Herbizide.

EP 0 412 358 A1

3-AMINO-5-AMINOCARBONYL-1,2,4-TRIAZOL-DERIVATE

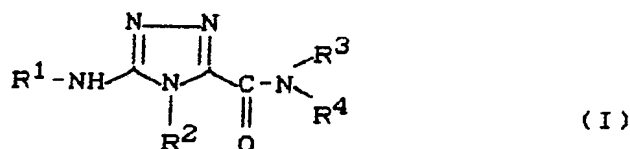
Die Erfindung betrifft neue 3-Amino-5-aminocarbonyl-1,2,4-triazol-Derivate, mehrere Verfahren zu ihrer Herstellung und ihre Verwendung als Herbizide.

Es ist bekannt, daß bestimmte Stickstoffheterocyclen (vgl. z.B. K.H. Büchel "Pflanzenschutz und Schädlingsbekämpfung" S. 170, Thieme Verlag Stuttgart 1977) herbizide Eigenschaften besitzen.

Weiter sind bestimmte substituierte Triazole Gegenstand einer eigenen vorgängigen, jedoch nicht vorveröffentlichten Patentanmeldung (vgl. DE-P 38 09 053 vom 18. März 1988).

Die herbizide Wirksamkeit von bekannten Verbindungen ist jedoch nicht in allen Anwendungsgebieten völlig zufriedenstellend.

Es wurden nun neue 3-Amino-5-aminocarbonyl-1,2,4-triazol-Derivate der allgemeinen Formel (I) gefunden,



in welcher

R¹ für jeweils geradkettiges oder verzweigtes Alkyl mit 1 bis 8 Kohlenstoffatomen, Alkenyl mit 2 bis 8 Kohlenstoffatomen, Alkynyl mit 2 bis 8 Kohlenstoffatomen, Halogenalkyl mit 1 bis 8 Kohlenstoffatomen und 1 bis 17 gleichen oder verschiedenen Halogenatomen, Halogenalkenyl oder Halogenalkynyl mit jeweils 2 bis 8 Kohlenstoffatomen und 1 bis 15 bzw. 13 gleichen oder verschiedenen Halogenatomen, Alkoxyalkyl mit 1 bis 6 Kohlenstoffatomen in den einzelnen Alkylteilen, für Cycloalkyl mit 3 bis 7 Kohlenstoffatomen, für Cycloalkylalkyl mit 3 bis 7 Kohlenstoffatomen im Cycloalkylteil und 1 bis 6 Kohlenstoffatomen im geradkettigen oder verzweigten Alkylteil oder für jeweils gegebenenfalls einfach oder mehrfach, gleich oder verschieden substituiertes Aralkyl mit 6 bis 10 Kohlenstoffatomen im Arylteil und 1 bis 6 Kohlenstoffatomen im geradkettigen oder verzweigten Alkylteil, Aryl mit 6 bis 10 Kohlenstoffatomen oder Heteroaryl mit 2 bis 9 Kohlenstoffatomen und 1 bis 3 Heteroatomen, insbesondere Stickstoff, Sauerstoff und/ oder Schwefel steht, wobei als Substituenten jeweils infrage kommen: Halogen, Cyano, Nitro sowie jeweils geradkettiges oder verzweigtes Alkyl, Alkoxy, Alkylthio, Halogenalkyl, Halogenalkoxy oder Halogenalkylthio mit jeweils 1 bis 4 Kohlenstoffatomen und gegebenenfalls 1 bis 9 gleichen oder verschiedenen Halogenatomen,

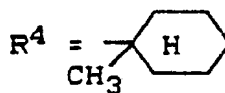
R² für jeweils geradkettiges oder verzweigtes Alkyl mit 1 bis 8 Kohlenstoffatomen, Alkenyl mit 2 bis 8 Kohlenstoffatomen, Alkynyl mit 2 bis 8 Kohlenstoffatomen, Halogenalkyl mit 1 bis 8 Kohlenstoffatomen und 1 bis 17 gleichen oder verschiedenen Halogenatomen, Halogenalkenyl mit 2 bis 8 Kohlenstoffatomen und 1 bis 15 gleichen oder verschiedenen Halogenatomen, Halogenalkynyl mit 2 bis 8 Kohlenstoffatomen und 1 bis 13 gleichen oder verschiedenen Halogenatomen, Alkoxyalkyl mit jeweils 1 bis 6 Kohlenstoffatomen in den einzelnen Alkylteilen, für Cycloalkylalkyl oder Cycloalkyl mit jeweils 3 bis 7 Kohlenstoffatomen im Cycloalkylteil und gegebenenfalls 1 bis 6 Kohlenstoffatomen im geradkettigen oder verzweigten Alkylteil oder für jeweils gegebenenfalls einfach oder mehrfach, gleich oder verschieden substituiertes Aralkyl oder Aryl mit jeweils 6 bis 10 Kohlenstoffatomen im Arylteil und gegebenenfalls 1 bis 6 Kohlenstoffatomen im geradkettigen oder verzweigten Alkylteil steht, wobei als Arylsubstituenten jeweils infrage kommen: Halogen, Cyano, Nitro sowie jeweils geradkettiges oder verzweigtes Alkyl, Alkoxy, Alkylthio, Halogenalkyl, Halogenalkoxy oder Halogenalkylthio mit jeweils 1 bis 4 Kohlenstoffatomen und gegebenenfalls 1 bis 9 gleichen oder verschiedenen Halogenatomen und

R³ und R⁴ unabhängig voneinander jeweils für Wasserstoff, für jeweils geradkettiges oder verzweigtes Alkyl mit 1 bis 18 Kohlenstoffatomen, Alkenyl mit 2 bis 8 Kohlenstoffatomen, Alkynyl mit 2 bis 8 Kohlenstoffatomen, Halogenalkyl mit 1 bis 8 Kohlenstoffatomen und 1 bis 17 gleichen oder verschiedenen Halogenatomen, Halogenalkenyl oder Halogenalkynyl mit jeweils 2 bis 8 Kohlenstoffatomen und 1 bis 15 bzw. 13 gleichen oder verschiedenen Halogenatomen, Cyanalkyl mit 1 bis 8 Kohlenstoffatomen, Hydroxyalkyl mit 1 bis 8 Kohlenstoffatomen und 1 bis 6 Hydroxygruppen, Alkoxyalkyl, Alkoximinoalkyl, Alkoxycarbonylalkyl oder Alkoxycarbonylalkenyl mit jeweils bis zu 6 Kohlenstoffatomen in den einzelnen Alkyl- bzw. Alkenylteilen, Alkylaminoalkyl oder Dialkylaminoalkyl mit jeweils 1 bis 6 Kohlenstoffatomen in den einzelnen Alkylteilen oder für jeweils gegebenenfalls einfach oder mehrfach gleich oder verschieden substituiertes Cycloalkyl,

Cycloalkylalkyl, Cycloalkenyl oder Cycloalkenylalkyl mit jeweils 3 bis 8 Kohlenstoffatomen im Cycloalkyl- bzw. Cycloalkenylteil und gegebenenfalls 1 bis 6 Kohlenstoffatomen im geradkettigen oder verzweigten Alkylteil stehen, wobei als Substituenten jeweils infrage kommen: Halogen, Cyano sowie jeweils geradkettiges oder verzweigtes Alkyl oder Halogenalkyl mit jeweils 1 bis 4 Kohlenstoffatomen und gegebenenfalls 1 bis 9 gleichen oder verschiedenen Halogenatomen oder jeweils zweifach verknüpftes Alkandiyl bzw. Alkendiyl mit jeweils bis zu 4 Kohlenstoffatomen; außerdem R^3 und R^4 unabhängig voneinander für im Heterocyclylteil gegebenenfalls einfach oder mehrfach, gleich oder verschieden substituiertes Heterocyclylalkyl mit 1 bis 6 Kohlenstoffatomen im geradkettigen oder verzweigten Alkylteil und 1 bis 9 Kohlenstoffatomen sowie 1 bis 3 Heteroatomen - insbesondere Stickstoff, Sauerstoff und/oder Schwefel - im Heterocyclylteil stehen, wobei als Substituenten infrage kommen: Halogen, Cyano, Nitro, sowie jeweils geradkettiges oder verzweigtes Alkyl, Alkoxy, Alkylthio, Halogenalkyl, Halogenalkoxy, Halogenalkylthio oder Alkoxy-carbonyl mit jeweils 1 bis 5 Kohlenstoffatomen und gegebenenfalls 1 bis 9 gleichen oder verschiedenen Halogenatomen und außerdem R^3 und R^4 unabhängig voneinander für jeweils gegebenenfalls einfach oder mehrfach, gleich oder verschieden substituiertes Arylalkyl, Aryl oder Aryl mit jeweils 6 bis 10 Kohlenstoffatomen im Arylteil und gegebenenfalls 1 bis 8 Kohlenstoffatomen im geradkettigen oder verzweigten Alkylteil stehen, wobei als Arylsubstituenten jeweils infrage kommen: Halogen, Cyano, Nitro, Hydroxy, jeweils geradkettiges oder verzweigtes Alkyl, Alkoxy, Alkylthio, Halogenalkyl, Halogenalkoxy, Halogenalkylthio, Alkylsulfinyl, Alkylsulfonyl, Halogenalkyl sulfinyl, Halogenalkylsulfonyl, Alkanoyl oder Alkoxy-carbonyl mit jeweils 1 bis 6 Kohlenstoffatomen und gegebenenfalls 1 bis 9 gleichen oder verschiedenen Halogenatomen, Cycloalkyl mit 3 bis 6 Kohlenstoffatomen oder Phenoxy und wobei als Alkylsubstituenten gegebenenfalls infrage kommen: Halogen oder Cyano, oder

R^3 und R^4 gemeinsam mit dem Stickstoffatom, an welches sie gebunden sind, für einen gegebenenfalls einfach oder mehrfach, gleich oder verschieden substituierten fünf- bis zehngliedrigen Heterocyclus stehen, der gegebenenfalls 1 oder 2 weitere Heteroatome, insbesondere Stickstoff, Sauerstoff und/oder Schwefel, enthalten kann, wobei als Substituenten infrage kommen: Halogen sowie jeweils geradkettiges oder verzweigtes Alkyl oder Halogenalkyl mit jeweils 1 bis 4 Kohlenstoffatomen und gegebenenfalls 1 bis 9 gleichen oder verschiedenen Halogenatomen sowie 1 bis 2 Oxo- oder Thionogruppen gefunden, wobei die in der vorgängigen, jedoch nicht vorveröffentlichten Patentanmeldung DE-P 38 09 053 speziell aufgeführten Verbindungen, bei denen

1. $R^1 = CH_3$, $R^2 = CH_3$, $R^3 = H$, $R^4 = \text{Cyclohexyl}$;
2. $R^1 = CH_3$, $R^2 = C_2H_5$, $R^3 = H$, $R^4 = CH_2-C(CH_3)_3$;
3. $R^1 = CH_3$, $R^2 = C_2H_5$, $R^3 = H$, $R^4 = 1\text{-Phenyl-ethyl}$;
4. $R^1 = C_2H_5$, $R^2 = CH_3$, $R^3 = H$, $R^4 = C(CH_3)_3$;
5. $R^1 = CH_3$, $R^2 = CH_3$, $R^3 = CH_3$, $R^4 = C(CH_3)_3$;
6. $R^1 = CH_3$, $R^2 = CH_3$, $R^3 = H$, $R^4 = -CH(CH_3)-CH=N-OCH_3$
- und
7. $R^1 = CH_3$, $R^2 = CH_3$, $R^3 = H$,



ausgenommen sind.

Weiter wurde gefunden, daß man die neuen Verbindungen der allgemeinen Formel (I) erhält, wenn man (a) Aminoguanidine der allgemeinen Formel (II)

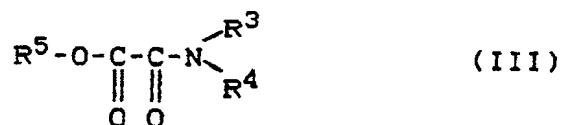


in welcher

R^1 und R^2 die oben angegebene Bedeutung haben,

und/oder Tautomere zu den Verbindungen der Formel (II) und/oder Säureaddukte von Verbindungen der Formel (II) oder von deren Tautomeren

mit Oxalsäureesteramiden der allgemeinen Formel (III)



5

in welcher

R^3 und R^4 die oben angegebenen Bedeutungen haben und

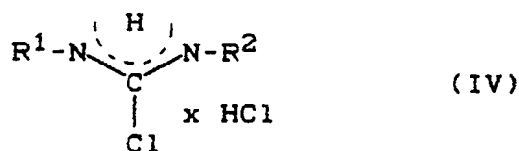
R^5 für Alkyl steht,

10

gegebenenfalls in Gegenwart eines Verdünnungsmittels und gegebenenfalls in Gegenwart eines Reaktionshilfsmittels umgesetzt, oder wenn man

(b) Chlor-formamidin-Hydrochloride der allgemeinen Formel (IV)

15



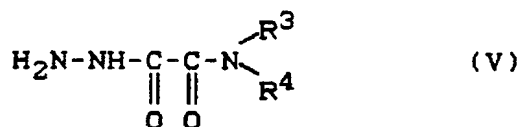
20

in welcher

R^1 und R^2 die oben angegebenen Bedeutungen haben,

mit Oxalsäure-amid-hydraziden der allgemeinen Formel (V)

25



30

in welcher

R^3 und R^4 die oben angegebenen Bedeutungen haben,

gegebenenfalls in Gegenwart eines Verdünnungsmittels und gegebenenfalls in Gegenwart eines Säureakzeptors umgesetzt, oder wenn man

(c) Carbodiimide der allgemeinen Formel (VI)

35

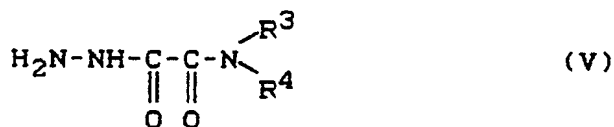
$\text{R}^1-\text{N}=\text{C}=\text{N}-\text{R}^2 \quad (\text{VI})$

in welcher

R^1 und R^2 die oben angegebenen Bedeutungen haben,

mit Oxalsäure-amid-hydraziden der allgemeinen Formel (V)

40



45

in welcher

R^3 und R^4 die oben angegebenen Bedeutungen haben, gegebenenfalls in Gegenwart eines Verdünnungsmittels und gegebenenfalls in Gegenwart eines Reaktionshilfsmittels umgesetzt.

50

Schließlich wurde gefunden, daß die neuen 3-Amino-5-aminocarbonyl-1,2,4-triazol-Derivate der allgemeinen Formel (I) interessante herbizide Eigenschaften aufweisen.

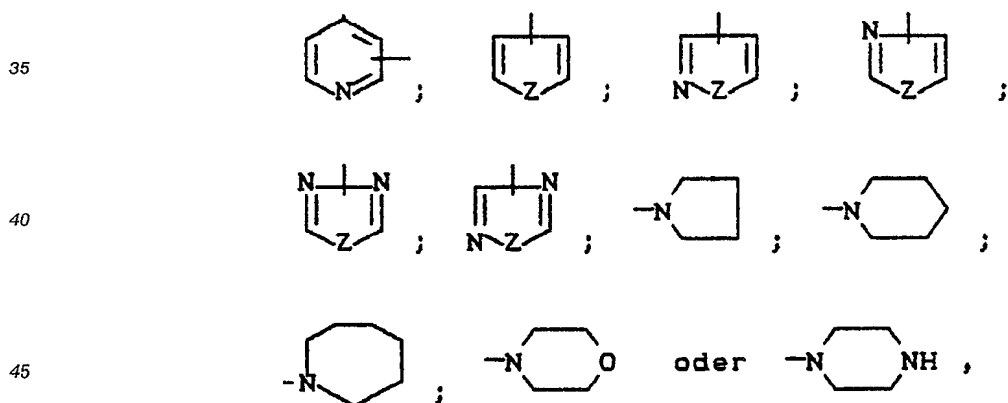
So zeigen die neuen 3-Amino-5-aminocarbonyl-1,2,4-triazol-Derivate der allgemeinen Formel (I) eine ausgezeichnete Wirkung gegen Problemunkräuter bei guter bis sehr guter Nutzpflanzenverträglichkeit.

55

Die erfindungsgemäßen 3-Amino-5-aminocarbonyl-1,2,4-triazol-Derivate sind durch die Formel (I) allgemein definiert. Bevorzugt sind Verbindungen der Formel (I), bei welchen

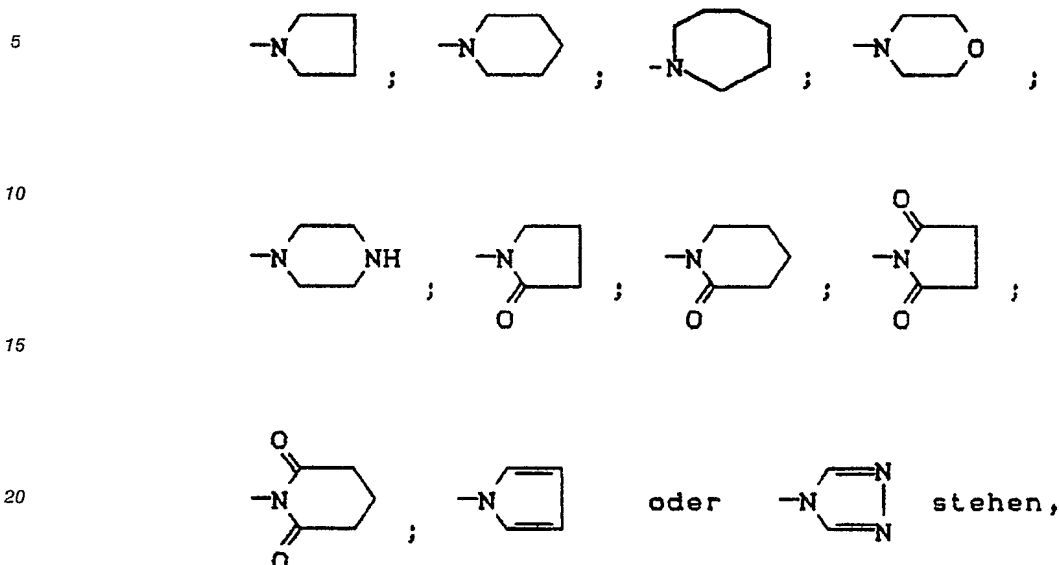
R^1 für Methyl, Ethyl, n- oder i-Propyl, n-, i-, s- oder t-Butyl, n- oder i-Pentyl, Allyl, Propargyl, für jeweils geradkettiges oder verzweigtes Halogenalkyl mit 1 bis 4 Kohlenstoffatomen, Halogenalkenyl mit 3 bis 6 Kohlenstoffatomen oder Halogenalkinyl mit 3 bis 6 Kohlenstoffatomen und jeweils 1 bis 9 gleichen oder

- verschiedenen Halogenatomen, für Methoxymethyl, Methoxyethyl, Ethoxymethyl, Ethoxyethyl, für Cyclopropyl, Cyclopropylmethyl, Cyclopentyl, Cyclohexyl, Cyclohexylmethyl, Cyclohexylethyl, Cyclopentylmethyl oder für jeweils gegebenenfalls ein- bis dreifach, gleich oder verschieden substituiertes Benzyl, Phenylethyl oder Phenyl steht, wobei als Substituenten infrage kommen; Fluor, Chlor, Brom, Cyano, Nitro, Methyl, Ethyl, n- oder i-Propyl, n-, i-, s- oder t-Butyl, Methoxy, Ethoxy, Methylthio, Trifluormethyl, Trifluormethoxy oder Trifluormethylthio,
- R² für Methyl, Ethyl, n- oder i-Propyl, n-, i-, s- oder t-Butyl, n- oder i-Pentyl, n- oder i-Hexyl, für Allyl, Propargyl, für Methoxymethyl, Methoxyethyl, Ethoxymethyl, Ethoxyethyl, für geradkettiges oder verzweigtes Halogenalkyl mit 1 bis 4 Kohlenstoffatomen und 1 bis 9 gleichen oder verschiedenen Halogenatomen, insbesondere Fluor, Chlor oder Brom, für Cyclopentyl, Cyclohexyl, Cyclopropyl, Cyclopropylmethyl, Cyclohexylmethyl, Cyclohexylethyl oder für jeweils gegebenenfalls ein- bis dreifach gleich oder verschieden substituiertes Benzyl oder Phenyl steht, wobei als Substituenten jeweils infrage kommen: Fluor, Chlor, Brom, Cyano, Nitro, Methyl, Ethyl, n- oder i-Propyl, n-, i-, s- oder t-Butyl, Methoxy, Ethoxy, Methylthio, Trifluormethyl, Trifluormethoxy oder Trifluormethylthio und
- R³ und R⁴ unabhängig voneinander jeweils für Wasserstoff, Methyl, Ethyl, n- oder i-Propyl, n-, i-, s- oder t-Butyl, jeweils geradkettiges oder verzweigtes Pentyl, Hexyl, Heptyl, Octyl, Nonyl, Decyl oder Dodecyl, für Allyl, n- oder i-Butenyl, n- oder i-Pentenyl, n- oder i-Hexenyl, Propargyl, n- oder i-Butinyl, n- oder i-Pentinyl, n- oder i-Hexinyl, für geradkettiges oder verzweigtes Halogenalkyl mit 1 bis 6 Kohlenstoffatomen und 1 bis 9 gleichen oder verschiedenen Halogenatomen, insbesondere Fluor, Chlor oder Brom, für jeweils geradkettiges oder verzweigtes Halogenalkenyl oder Halogenalkinyl mit jeweils 3 bis 5 Kohlenstoffatomen und 1 bis 3 Halogenatomen, insbesondere Fluor oder Chlor, für jeweils geradkettiges oder verzweigtes Cyanalkyl mit 1 bis 6 Kohlenstoffatomen im Alkylteil, Hydroxyalkyl mit 1 bis 6 Kohlenstoffatomen und 1 bis 3 Hydroxygruppen, Alkoxyalkyl, Alkoximinoalkyl, Alkoxycarbonylalkyl oder Alkoxycarbonylalkenyl, Alkylaminoalkyl oder Dialkylaminoalkyl mit jeweils bis zu 4 Kohlenstoffatomen in den einzelnen Alkyl- bzw. Alkenylteilen oder für jeweils gegebenenfalls ein-bis fünffach, gleich oder verschieden substituiertes Cyclopropyl, Cyclopropylmethyl, Cyclopropylethyl, Cyclobutyl, Cyclopentyl, Cyclohexyl, Cycloheptyl, Cyclooctyl, Cyclohexylmethyl, Cyclohexylethyl, Cyclohexenyl, Cyclohexenylmethyl oder Cyclohexenylethyl stehen, wobei als Substituenten jeweils infrage kommen: Fluor, Chlor, Brom, Methyl, Ethyl, n- oder i-Propyl, n-, i-, s- oder t-Butyl, Cyano, Methandiyl, Ethandiyl, Butandiyl oder Butadiendiyl;
- R³ und R⁴ außerdem unabhängig voneinander für im Heterocyclylteil gegebenenfalls ein- bis dreifach, gleich oder verschieden substituiertes Heterocyclylmethyl, Heterocyclylpropyl oder Heterocyclylethyl stehen, wobei als Heterocyclen jeweils infrage kommen:



- wobei Z jeweils für Sauerstoff oder Schwefel steht und wobei als Substituenten jeweils infrage kommen: Fluor, Chlor, Brom, Cyano, Nitro, Methyl, Ethyl, n- oder i-Propyl, n-, i-, s- oder t-Butyl, Methoxy, Ethoxy, Methylthio, Trifluormethyl, Trifluormethoxy oder Trifluormethylthio;
- R³ und R⁴ außerdem unabhängig voneinander für jeweils gegebenenfalls ein- bis dreifach, gleich oder verschieden substituiertes, gegebenenfalls im Alkylteil geradkettiges oder verzweigtes Benzyl, Phenylethyl, Phenylpropyl, Phenylbutyl, Phenylpentyl, Phenylhexyl, Phenylheptyl, Phenylcyanmethyl, Phenylcyanethyl, Phenylcyanpropyl, Benzoyl, Phenyl oder Naphthyl stehen, wobei als Phenylsubstituenten jeweils infrage kommen: Fluor, Chlor, Brom, Hydroxy, Cyano, Nitro, Methyl, Ethyl, n- oder i-Propyl, n-, i-, s- oder t-Butyl, Methoxy, Ethoxy, Methylthio, Trifluormethyl, Trifluormethoxy, Trifluormethylthio, Trifluormethylsulfinyl, Trifluormethylsulfonyl, Methylsulfinyl, Methylsulfonyl, Acetyl, Propionyl, Methoxycarbonyl, Ethoxycarbonyl, Cyclohexyl oder Phenoxy oder

R³ und R⁴ gemeinsam mit dem Stickstoffatom, an welches sie gebunden sind, für einen gegebenenfalls ein- bis dreifach, gleich oder verschieden substituierten Heterocyclus der Formel



25 wobei als Substituenten jeweils infrage kommen: Methyl, Ethyl, n- oder i-Propyl, Chlor oder Trifluormethyl, mit Ausnahme der oben durch Disclaimer ausgenommenen Verbindungen.

Besonders bevorzugt sind Verbindungen der Formel (I), bei welchen

R¹ für Methyl, Ethyl, Propyl, Isopropyl oder Cyclohexyl steht,

R² für Methyl, Ethyl, Propyl, Isopropyl oder Cyclohexyl steht,

30 R³ für Wasserstoff oder Methyl steht,

R⁴ für Methyl, Ethyl, n- oder i-Propyl, n-, i-, s- oder t-Butyl, n-, i-, s- oder t-Pentyl, n- oder i-Hexyl, n- oder i-Heptyl, n- oder i-Octyl, n- oder i-Nonyl, n- oder i-Decyl, n- oder i-Dodecyl, 1-Ethyl-propyl, 1,2-Dimethyl-propyl, 1,3-Dimethylbutyl, 1-Methyl-1-ethyl-propyl, 1,1,3,3-Tetramethyl-butyl, 1,2,2-Trimethyl-propyl, für Al-

35 yl, n- oder i-Butenyl, n- oder i-Pentenyl, n- oder i-Hexenyl, Propargyl, n- oder i-Butinyl, n- oder i-Pentinyl, n- oder i-Hexinyl, für geradkettiges oder verzweigtes Halogenalkyl mit 1 bis 6 Kohlenstoffatomen und 1 bis 9 gleichen oder verschiedenen Halogenatomen, insbesondere Fluor oder Chlor, für jeweils geradkettiges oder verzweigtes Halogenalkenyl oder Halogenalkinyl mit jeweils 3 bis 5 Kohlenstoffatomen und 1 bis 3 Halogenatomen, insbesondere Fluor oder Chlor, für jeweils geradkettiges oder verzweigtes Cyanalkyl mit 1

40 bis 6 Kohlenstoffatomen im Alkylteil, Hydroxyalkyl mit 1 bis 6 Kohlenstoffatomen und 1 bis 3 Hydroxygruppen, Alkoxyalkyl, Alkoximinoalkyl, Alkoxy-carbonylalkyl oder Alkoxy-carbonylalkenyl, Alkylaminoalkyl oder Dialkylaminoalkyl mit jeweils bis zu 4 Kohlenstoffatomen in den einzelnen Alkyl-bzw. Alkenylteilen oder für jeweils gegebenenfalls ein- bis vierfach, gleich oder verschieden durch Fluor, Chlor, Brom, Methyl, Ethyl, n-

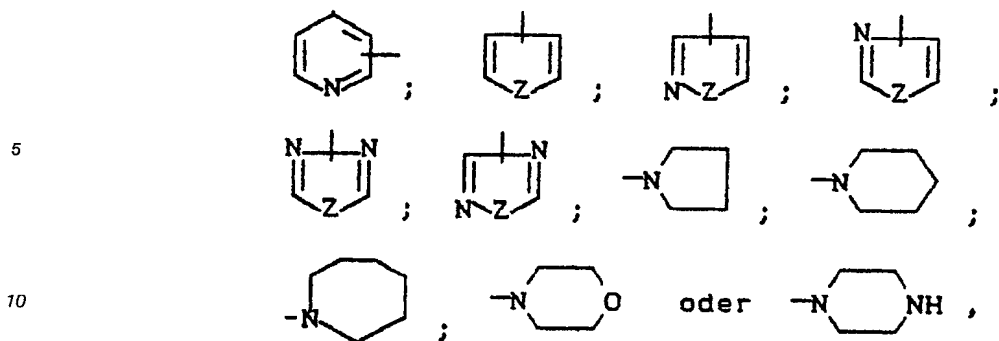
oder i-Propyl, n-, i-, s- oder t-Butyl, Cyano, Methandiyl, Ethandiyl, Butandiyl oder Butadiendiyl substituiertes Cyclopropyl, Cyclopropylmethyl, Cyclopropylethyl, Cyclobutyl, Cyclopentyl, Cyclohexyl, Cycloheptyl, Cyclo-

45 octyl, Cyclohexylmethyl, Cyclohexylethyl, Cyclohexenyl, Cyclohexenylmethyl oder Cyclohexenylethyl steht; R⁴ weiterhin für im Heterocyclenteil gegebenenfalls ein- bis dreifach, gleich oder verschieden durch Fluor, Chlor, Brom, Cyano, Nitro, Methyl, Ethyl, n- oder i-Propyl, n-, i-, s- oder t-Butyl, Methoxy, Ethoxy, Methylthio, Trifluormethyl, Trifluormethoxy oder Trifluormethylthio substituiertes Heterocyclylmethyl, Hetero-

cyclylpropyl oder Heterocyclylethyl steht, wobei als Heterocyclus jeweils infrage kommen:

50

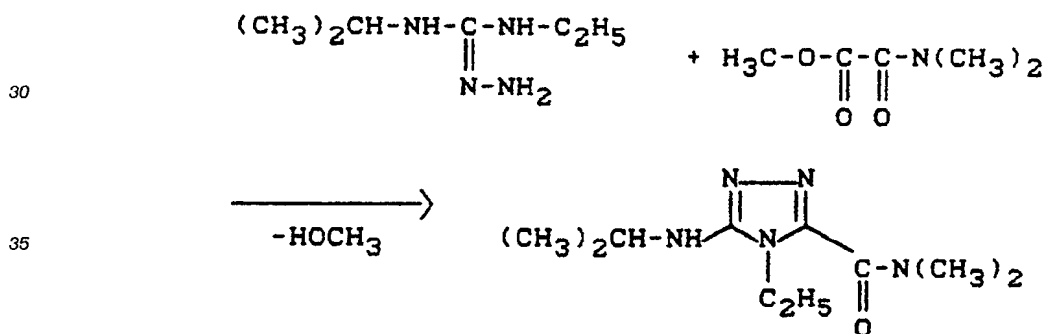
55



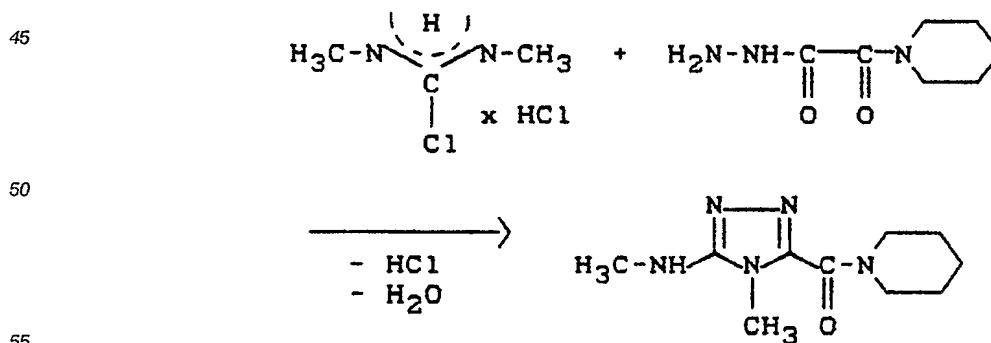
wobei Z jeweils für Sauerstoff oder Schwefel steht,

15 R^4 weiterhin für jeweils gegebenenfalls im Phenylteil ein- bis dreifach, gleich oder verschieden durch Fluor, Chlor, Brom, Hydroxy, Cyano, Nitro, Methyl, Ethyl, n- oder i-Propyl, n-, i-, s- oder t-Butyl, Methoxy, Ethoxy, Methylthio, Trifluormethyl, Trifluormethoxy, Trifluormethylthio, Trifluormethylsulfinyl, Trifluormethylsulfonyl, Methylsulfinyl, Methylsulfonyl, Acetyl, Propionyl, Methoxycarbonyl, Ethoxycarbonyl, Cyclohexyl oder Phenoxy substituiertes, gegebenenfalls im Alkylteil geradkettiges oder verzweigtes Benzyl, Phenylethyl, Phenylpropyl, Phenylbutyl, Phenylpentyl, Phenylhexyl, Phenylheptyl, Phenylcyanmethyl, Phenylcyanethyl, Phenylcyanpropyl, Benzoyl, Phenyl oder Naphthyl steht, und R^4 außerdem zusammen mit R^3 für Tetramethylen oder Pentamethylen stehen kann, mit Ausnahme der oben durch Disclaimer ausgenommenen Verbindungen.

25 Verwendet man beispielsweise 2-Amino-1-ethyl-3-isopropyl-guanidin und Oxalsäure-methylester-dimethylamid als Ausgangsstoffe, so läßt sich der Reaktionsablauf beim erfindungsgemäßen Verfahren (a) durch das folgende Formelschema darstellen:

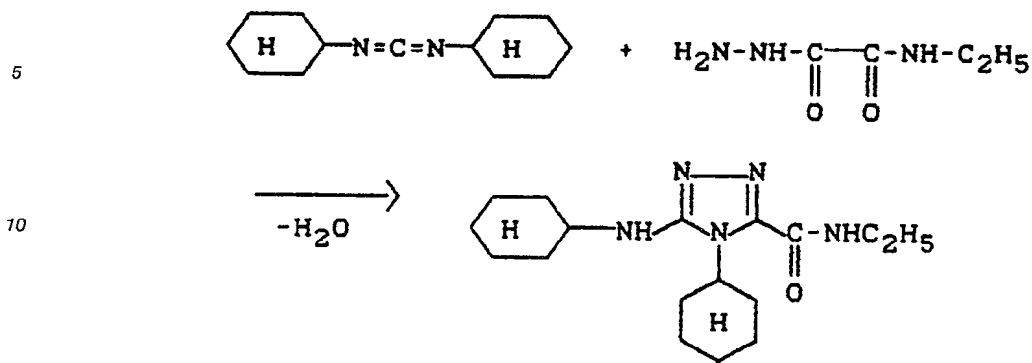


40 Verwendet man beispielsweise Chlor-dimethylformamidin-Hydrochlorid und Oxalsäure-hydrazid-piperidin als Ausgangsstoffe, so läßt sich der Reaktionsablauf beim erfindungsgemäßen Verfahren (b) durch das folgende Formelschema darstellen:



Verwendet man beispielsweise Dicyclohexylcarbodiimid und Oxalsäure-hydrazid-ethylamid als Ausgangsstoffe, so läßt sich der Reaktionsablauf beim erfindungsgemäßen Verfahren (c) durch das folgende

Formelschema darstellen:



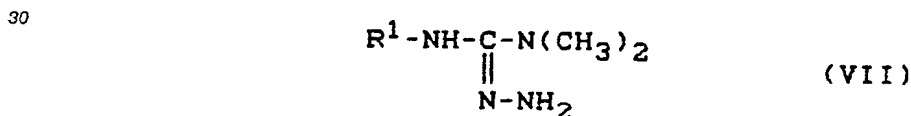
Die beim erfindungsgemäßen Verfahren (a) zur Herstellung von Verbindungen der Formel (I) als Ausgangsstoffe zu verwendenden Aminoguanidine sind durch die Formel (II) allgemein definiert.

In Formel (II) haben R¹ und R² vorzugsweise bzw. insbesondere diejenigen Bedeutungen, die bereits oben im Zusammenhang mit der Beschreibung der erfindungsgemäßen Verbindungen der Formel (I) vorzugsweise bzw. als insbesondere bevorzugt für R¹ und R² angegeben wurden.

Bevorzugte Säureaddukte der Verbindungen der Formel (II) sind deren Hydrochloride, Hydrobromide oder Hydroiodide.

Die Ausgangsstoffe der Formel (II) und ihre Säureaddukte sind bekannt und/oder können nach an sich bekannten Verfahren hergestellt werden (vgl. J.Org.Chem. 19 (1954), 1807-1814; Bull. Soc. Chim. France 1975, 1649-1653).

Man erhält die Verbindungen der Formel (II) beispielsweise auch, wenn man 2-Amino-1,1-dimethylguanidin-Derivate der allgemeinen Formel (VII)

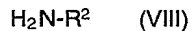


in welcher

R¹ die oben angegebene Bedeutung hat,

oder Tautomere zu den Verbindungen der Formel (VII) und/oder Säureaddukte (vorzugsweise Hydrochloride, Hydrobromide oder Hydroiodide) von Verbindungen der Formel (VII) oder von deren Tautomeren

mit Aminen der allgemeinen Formel (VIII)



in welcher

R² die oben angegebene Bedeutung hat,

in Gegenwart eines Verdünnungsmittels, wie z.B. Isopropanol, bei Temperaturen zwischen 20 °C und 120 °C umgesetzt (vgl. die Herstellungsbeispiele).

Die beim erfindungsgemäßen Verfahren (a) weiter als Ausgangsstoffe zu verwendenden Oxalsäureesteramide sind durch die Formel (III) allgemein definiert.

In Formel (III) haben R³ und R⁴ vorzugsweise bzw. insbesondere diejenigen Bedeutungen, die bereits oben im Zusammenhang mit der Beschreibung der erfindungsgemäßen Verbindungen der Formel (I) vorzugsweise bzw. als insbesondere bevorzugt für R³ und R⁴ angegeben wurden und R⁵ steht vorzugsweise für C₁-C₄-Alkyl, insbesondere für Methyl oder Ethyl.

Die Ausgangsstoffe der Formel (III) sind bekannt und/oder können nach an sich bekannten Verfahren hergestellt werden (vgl. DE-OS 28 19 878).

Die beim erfindungsgemäßen Verfahren (b) zur Herstellung von Verbindungen der Formel (I) als Ausgangsstoffe zu verwendenden Chlor-formamidin-Hydrochloride sind durch die Formel (IV) allgemein definiert.

In Formel (IV) haben R¹ und R² vorzugsweise bzw. insbesondere diejenigen Bedeutungen, die bereits oben im Zusammenhang mit der Beschreibung der erfindungsgemäßen Verbindungen der Formel (I)

vorzugsweise bzw. als insbesondere bevorzugt für R^1 und R^2 angegeben wurden.

Die Ausgangsstoffe der Formel (IV) sind bekannt und/oder können nach an sich bekannten Verfahren hergestellt werden. (vgl. DE-OS 37 09 574, Chem. Ber. 97 (1964), 1232-1245) - vgl. auch die Herstellungsbeispiele.

5 Die bei den erfindungsgemäßen Verfahren (b) und (c) als Ausgangsstoffe zu verwendenden Oxalsäureamid-hydrazide sind durch die Formel (V) allgemein definiert.

In Formel (V) haben R^3 und R^4 vorzugsweise bzw. insbesondere diejenigen Bedeutungen, die bereits oben im Zusammenhang mit der Beschreibung der erfindungsgemäßen Verbindungen der Formel (I) vorzugsweise bzw. als insbesondere bevorzugt für R^3 und R^4 angegeben wurden.

10 Die Ausgangsstoffe der Formel (V) sind bekannt und/oder können nach an sich bekannten Verfahren hergestellt werden (vgl. EP-A 126 326).

Die beim erfindungsgemäßen Verfahren (c) zur Herstellung von Verbindungen der Formel (I) als Ausgangsstoffe zu verwendenden Carbodimide sind durch die Formel (VI) allgemein definiert.

15 In Formel (VI) haben R^1 und R^2 vorzugsweise bzw. insbesondere diejenigen Bedeutungen, die bereits oben im Zusammenhang mit der Beschreibung der erfindungsgemäßen Verbindungen der Formel (I) vorzugsweise bzw. als insbesondere bevorzugt für R^1 und R^2 angegeben wurden.

Die Ausgangsstoffe der Formel (VI) sind bekannte organische Syntheschemikalien.

Als Verdünnungsmittel zur Durchführung des erfindungsgemäßen Verfahrens (a) kommen inerte organische Lösungsmittel infrage. Hierzu gehören insbesondere aliphatische, alicyclische oder aromatische, gegebenenfalls halogenierte Kohlenwasserstoffe, wie beispielsweise Benzin, Benzol, Toluol, Xylol, Chlorbenzol, Petrolether, Hexan, Cyclohexan, Dichlormethan, Chloroform, Tetrachlorkohlenstoff, Ether, wie Diethylether, Dioxan, Tetrahydrofuran oder Ethylenglykoldimethyl- oder -diethylether, Nitrile, wie Acetonitril oder Propionitril, Amide, wie Dimethylformamid, Dimethylacetamid, N-Methylformanilid, N-Methylpyrrolidon oder Hexamethylphosphorsäuretriamid oder Alkohole, wie Methanol, Ethanol oder Propanol.

25 Das erfindungsgemäße Verfahren (a) wird gegebenenfalls in Gegenwart eines geeigneten Reaktionshilfsmittels durchgeführt. Als solche kommen alle üblicherweise verwendbaren anorganischen und organischen Basen in Frage. Vorzugsweise verwendet man Alkalimetallhydride, -hydroxide, -amide, -alkoholate, -carbonate oder -hydrogencarbonate, wie beispielsweise Natriumhydrid, Natriumamid, Natriumhydroxid, Natriummethylat, Natriumethylat, Kalium-t-butylat, Natriumcarbonat oder Natriumhydrogencarbonat oder auch tertiäre Amine, wie beispielsweise Triethylamin, N,N-Dimethylanilin, Pyridin, N,N-Dimethylaminopyridin, Diazabicyclooctan (DABCO), Diazabicyclononen (DBN) oder Diazabicycloundecen (DBU).

Die Reaktionstemperaturen können bei der Durchführung des erfindungsgemäßen Verfahrens (a) in einem größeren Bereich variiert werden. Im allgemeinen arbeitet man bei Temperaturen zwischen 30 °C und 150 °C, vorzugsweise bei Temperaturen zwischen 50 °C und 80 °C.

35 Zur Durchführung des erfindungsgemäßen Verfahrens (a) setzt man pro Mol an Aminoguanidin der Formel (II) bzw. eines entsprechenden Säureadditionssalzes im allgemeinen 0.8 bis 1.5 Mol, vorzugsweise 0.8 bis 1.2 Mol an Oxalesteramid der Formel (III) und gegebenenfalls 1 bis 5 Mol, vorzugsweise 1 bis 2.5 Mol an Reaktionshilfsmittel ein.

Die Reaktionsdurchführung, Aufarbeitung und Isolierung der Reaktionsprodukte erfolgt nach allgemein üblichen Methoden (vgl. auch die Herstellungsbeispiele).

Das erfindungsgemäße Verfahren (b) wird gegebenenfalls in Gegenwart eines Verdünnungsmittels durchgeführt. Als Verdünnungsmittel werden vorzugsweise polare organische Lösungsmittel und/oder Wasser eingesetzt. Bevorzugte organische Lösungsmittel sind Alkohole wie Methanol, Ethanol, Propanol, Isopropanol und Butanol, Ether wie Ethylenglycol-dimethylether, Diethylenglycol-dimethylether, Tetrahydrofuran und Dioxan, Etheralkohole wie Ethylenglycol-monomethylether und -monoethylether, Amide wie Formamid und Dimethylformamid, Nitrile wie Acetonitril, Propionitril oder Benzonitril, sowie Pyridin.

45 Als Säureakzeptoren können bei dem erfindungsgemäßen Verfahren (b) alle üblicherweise für derartige Umsetzungen verwendbaren Säurebindemittel eingesetzt werden. Vorzugsweise in Frage kommen Alkalimetallhydroxide wie z. B. Natrium- und Kaliumhydroxid, Erdalkalihydroxide wie z. B. Calciumhydroxid, Alkalicarbonat und -alkoholate wie Natrium- und Kaliumcarbonat, Natrium- und Kalium-methylat, ferner aliphatische, aromatische oder heterocyclische Amine, beispielsweise Triethylamin, Trimethylamin, Dimethylanilin, Dimethylbenzylamin, Pyridin, 1,5-Diazabicyclo-[4,3,0]-non-5-en (DBU), 1,8-Diazabicyclo-[5,4,0]-undec-7-en (DBO) und 1,4-Diazabicyclo-[2,2,2]-octan (DABCO).

Die Reaktionstemperaturen können bei dem erfindungsgemäßen Verfahren (b) in einem größeren Bereich variiert werden. Im allgemeinen arbeitet man bei Temperaturen zwischen 0 °C und 150 °C, vorzugsweise bei Temperaturen zwischen 10 °C und 120 °C.

Das erfindungsgemäße Verfahren (b) wird im allgemeinen unter Normaldruck durchgeführt. Es ist jedoch auch möglich, unter erhöhtem oder vermindertem Druck zu arbeiten.

Zur Durchführung des erfindungsgemäßen Verfahrens (b) setzt man auf 1 Mol Chlor-formamidin-Hydrochlorid der Formel (IV) im allgemeinen zwischen 0,5 und 1,5 Mol, vorzugsweise zwischen 0,8 und 1,2 Mol, Oxalsäure-amidhydrazid der Formel (V) und zwischen 1 und 5 Moläquivalenten, vorzugsweise zwischen 2 und 3 Moläquivalenten, eines Säureakzeptors ein.

- 5 Die Reaktionskomponenten der Formel (II) und (III) werden im allgemeinen bei Raumtemperatur mit dem Verdünnungsmittel vermischt und nach Zugabe eines Säureakzeptors - gegebenenfalls bei erhöhter Temperatur - bis zum Ende der Umsetzung gerührt.

Die Aufarbeitung kann nach üblichen Methoden durchgeführt werden (vgl. die Herstellungsbeispiele).

- 10 Das erfindungsgemäße Verfahren (c) wird gegebenenfalls in Gegenwart eines Verdünnungsmittels durchgeführt. Es können hierbei die gleichen Verdünnungsmittel verwendet werden, wie sie oben für die erfindungsgemäßen Verfahren (a) und (b) angegeben wurden.

Verfahren (c) wird gegebenenfalls in Gegenwart eines Reaktionshilfsmittels durchgeführt. Es können hierbei die gleichen Reaktionshilfsmittel eingesetzt werden, wie sie oben für das erfindungsgemäße Verfahren (a) angegeben wurden.

- 15 Die Reaktionstemperaturen können bei dem erfindungsgemäßen Verfahren (c) in einem größeren Bereich variiert werden. Im allgemeinen arbeitet man bei Temperaturen zwischen 0 °C und 150 °C, vorzugsweise bei Temperaturen zwischen 20 °C und 120 °C.

Das erfindungsgemäße Verfahren (c) wird im allgemeinen unter Normaldruck durchgeführt. Es ist jedoch auch möglich, unter erhöhtem oder vermindertem Druck zu arbeiten.

- 20 Zur Durchführung des erfindungsgemäßen Verfahrens (c) werden die jeweils benötigten Ausgangsstoffe im allgemeinen in angenähert äquimolaren Mengen eingesetzt. Es ist jedoch auch möglich, eine der beiden jeweils eingesetzten Komponenten in einem größeren Überschuß zu verwenden. Die Reaktionen werden im allgemeinen in einem geeigneten Verdünnungsmittel durchgeführt, und das Reaktionsgemisch wird mehrere Stunden bei der jeweils erforderlichen Temperatur gerührt. Die Aufarbeitung erfolgt bei dem erfindungsgemäßen Verfahren (c) jeweils nach üblichen Methoden (vgl. die Herstellungsbeispiele).

Die erfindungsgemäßen Wirkstoffe können als Defolianten, Desiccants, Krautabtötungsmittel und insbesondere als Unkrautvernichtungsmittel verwendet werden. Unter Unkraut im weitesten Sinne sind alle Pflanzen zu verstehen, die an Orten aufwachsen, wo sie unerwünscht sind. Ob die erfindungsgemäßen Stoffe als totale oder selektive Herbizide wirken, hängt im wesentlichen von der angewendeten Menge ab.

- 30 Die erfindungsgemäßen Wirkstoffe können z.B. bei den folgenden Pflanzen verwendet werden:

Dikotyle Unkräuter der Gattungen: Sinapis, Lepidium, Galium, Stellaria, Matricaria, Anthemis, Galinsoga, Chenopodium, Urtica, Senecio, Amaranthus, Portulaca, Xanthium, Convolvulus, Ipomoea, Polygonum, Sesbania, Ambrosia, Cirsium, Carduus, Sonchus, Solanum, Rorippa, Rotala, Lindernia, Lamium, Veronica, Abutilon, Emex, Datura, Viola, Galeopsis, Papaver, Centaurea.

- 35 Dikotyle Kulturen der Gattungen: Gossypium, Glycine, Beta, Daucus, Phaseolus, Pisum, Solanum, Linum, Ipomoea, Vicia, Nicotiana, Lycopersicon, Arachis, Brassica, Lactuca, Cucumis, Cucurbita

Monokotyle Unkräuter der Gattungen: Echinochloa, Setaria, Panicum, Digitaria, Phleum, Poa, Festuca, Eleusine, Brachiaria, Lolium, Bromus, Avena, Cyperus, Sorghum, Agropyron, Cynodon, Monochoria, Fimbristylis, Sagittaria, Eleocharis, Scirpus, Paspalum, Ischaemum, Sphenoclea, Dactyloctenium, Agrostis, Alopecurus, Apera.

- 40 Monokotyle Kulturen der Gattungen: Oryza, Zea, Triticum, Hordeum, Avena, Secale, Sorghum, Panicum, Saccharum, Ananas, hspargus, Allium

Die Verwendung der erfindungsgemäßen Wirkstoffe ist jedoch keineswegs auf diese Gattungen beschränkt, sondern erstreckt sich in gleicher Weise auch auf andere Pflanzen.

- 45 Die Verbindungen eignen sich in Abhängigkeit von der Konzentration zur Totalunkrautbekämpfung z.B. auf Industrie- und Gleisanlagen und auf Wegen und Plätzen mit und ohne Baumbewuchs. Ebenso können die Verbindungen zur Unkrautbekämpfung in Dauerkulturen, z.B. Forst, Ziergehölz-, Obst-, Wein-, Citrus-, Nuß-, Bananen-, Kaffee-, Tee-, Gummi-, Ölpalm-, Kakao-, Beerenfrucht- und Hopfenanlagen und zur selektiven Unkrautbekämpfung in einjährigen Kulturen eingesetzt werden.

- 50 Die erfindungsgemäßen Verbindungen der Formel (I) eignen sich insbesondere zur selektiven Bekämpfung von dikotylen Unkräutern in monokotylen Kulturen wie z.B. in Mais, sowohl im Vorauf- als auch im Nachauf-Verfahren.

In gewissem Umfang zeigen die Verbindungen der Formel (I) auch fungizide Wirkung, wie z.B. gegen den Apfelschorf (*Venturia inaequalis*).

- 55 Die Wirkstoffe können in die üblichen Formulierungen überführt werden, wie Lösungen, Emulsionen, Spritzpulver, Suspensionen, Pulver, Stäubemittel, Pasten, lösliche Pulver, Granulate, Suspensions-Emulsions-Konzentrate, Wirkstoff-imprägnierte Natur- und synthetische Stoffe sowie Feinstverkapselungen in polymeren Stoffen.

Diese Formulierungen werden in bekannter Weise hergestellt, z. B. durch Vermischen der Wirkstoffe mit Streckmitteln, also flüssigen Lösungsmitteln und/oder festen Trägerstoffen, gegebenenfalls unter Verwendung von oberflächenaktiven Mitteln, also Emulgiermitteln und/oder Dispergiermitteln und/oder schaum-erzeugenden Mitteln.

5 Im Falle der Benutzung von Wasser als Streckmittel können z.B. auch organische Lösungsmittel als Hilfslösungsmittel verwendet werden. Als flüssige Lösungsmittel kommen im wesentlichen in Frage: Aromaten, wie Xylol, Toluol, oder Alkyl-naphthaline, chlorierte Aromaten und chlorierte aliphatische Kohlenwasserstoffe, wie Chlorbenzole, Chlorethylene oder Methylenchlorid, aliphatische Kohlenwasserstoffe, wie Cyclohexan oder Paraffine, z.B. Erdölfraktionen, mineralische und pflanzliche Öle, Alkohole, wie Butanol
10 oder Glykol sowie deren Ether und Ester, Ketone wie Aceton, Methylethylketon, Methylisobutylketon oder Cyclohexanon, stark polare Lösungsmittel, wie Dimethylformamid und Dimethylsulfoxid, sowie Wasser.

Als feste Trägerstoffe kommen in Frage:

z.B. Ammoniumsalze und natürliche Gesteinsmehle, wie Kaoline, Tonerden, Talkum, Kreide, Quarz, Attapulgit, Montmorillonit oder Diatomeenerde und synthetische Gesteinsmehle, wie hochdisperse Kieselsäure,
15 Aluminiumoxid und Silikate, als feste Trägerstoffe für Granulate kommen in Frage: z.B. gebrochene und fraktionierte natürliche Gesteine wie Calcit, Marmor, Bims, Sepiolith, Dolomit sowie synthetische Granulate aus anorganischen und organischen Mehlen sowie Granulate aus organischem Material wie Sägemehl, Kokosnußschalen, Maiskolben und Tabakstengeln; als Emulgier- und/oder schaum-erzeugende Mittel kommen in Frage: z.B. nichtionogene und anionische Emulgatoren, wie Polyoxyethylen-Fettsäure-Ester,
20 Polyoxyethylen-Fettalkohol-Ether, z.B. Alkylaryl-polyglykolether, Alkylsulfonate, Alkylsulfate, Arylsulfonate sowie Eiweißhydrolysate; als Dispergiermittel kommen in Frage: z.B. Lignin-Sulfitablauge und Methylcellulose.

Es können in den Formulierungen Haftmittel wie Carboxymethylcellulose, natürliche und synthetische pulvrige, körnige oder latexförmige Polymere verwendet werden, wie Gummiarabicum, Polyvinylalkohol,
25 Polyvinylacetat, sowie natürliche Phospholipide, wie Kephaleine und Lecithine und synthetische Phospholipide. Weitere Additive können mineralische und vegetabile Öle sein.

Es können Farbstoffe wie anorganische Pigmente, z.B. Eisenoxid, Titanoxid, Ferrocyanblau und organische Farbstoffe, wie Alizarin-, Azo- und Metallphthalocyaninfarbstoffe und Spurennährstoffe wie Salze von Eisen, Mangan, Bor, Kupfer, Kobalt, Molybdän und Zink verwendet werden.

30 Die Formulierungen enthalten im allgemeinen zwischen 0,1 und 95 Gewichtsprozent Wirkstoff, vorzugsweise zwischen 0,5 und 90 %.

Die erfindungsgemäßen Wirkstoffe können als solche oder in ihren Formulierungen auch in Mischung mit bekannten Herbiziden zur Unkrautbekämpfung Verwendung finden, wobei Fertigformulierungen oder Tankmischungen möglich sind.

35 Für die Mischungen kommen bekannte Herbizide wie z.B. 1-Amino-6-ethylthio-3-(2,2-dimethylpropyl)-1,3,5-triazin-2,4(1H,3H)-dion (AMETHYDIONE) oder N-(2-Benzthiazolyl)-N,N'-dimethyl-harnstoff (METABENZTHIAZURON) zur Unkrautbekämpfung in Getreide; 4-Amino-3-methyl-6-phenyl-1,2,4-triazin-5-(4H)-on (METAMITRON) zur Unkrautbekämpfung in Zuckerrüben und 4-Amino-6-(1,1-dimethylethyl)-3-methylthio-1,2,4-triazin-5(4H)-on (METRIBUZIN) zur Unkrautbekämpfung in Sojabohnen, in Frage; ferner
40 auch 2,4-Dichlorphenoxyessigsäure (2,4-D); 4-(2,4-Dichlorphenoxy)-buttersäure (2,4-DB); Chloressigsäure-N-(methoxymethyl)-2,6-diethylanilid (ALACHLOR); 2-Chlor-4-ethylamino-6-isopropylamino-1,3,5-triazin (ATRAZIN); 3-Isopropyl-2,1,3-benzothiadiazin-4-on-2,2-dioxid (BENTAZON); 3,5-Dibrom-4-hydroxy-benzonitril (BROMOXYNIL); 2-Chlor-4-ethylamino-6-(3-cyanopropylamino)-1,3,5-triazin (CYANAZIN); 4-Amino-6-tert-butyl-3-ethylthio-1,2,4-triazin-5(4H)-on (ETHIOZIN); 3,5-Diiod-4-hydroxybenzonitril (IOXYNIL); N-Methyl-2-
45 (1,3-benzthiazol-2-yloxy)-acetanilid (MEFENACET); 2-Chlor-N-(2,6-dimethylphenyl)-N-[(1H)-pyrazol-1-yl-methyl]-acetamid (METAZACHLOR); 2-Ethyl-6-methyl-N-(1-methyl-2-methoxyethyl)-chloracet anilid (METOLACHLOR); N-(1-Ethylpropyl)-3,4-dimethyl-2,6-dinitroanilin (PENDIMETHALIN); O-(6-Chlor-3-phenylpyridazin-4-yl)-S-octyl-thiocarbonat (PYRIDATE) und 3-[[[(4-Methoxy-6-methyl-1,3,5-(triazin-2-yl)-amino)-carbonyl]-amino]-sulfonyl]-thiophen-2-carbonsäuremethylester (THIAMETURON). Einige Mischungen
50 zeigen überraschenderweise auch synergistische Wirkung.

Auch eine Mischung mit anderen bekannten Wirkstoffen, wie Fungiziden, Insektiziden, Akariziden, Nematiziden, Schutzstoffen gegen Vogelfraß, Pflanzennährstoffen und Bodenstrukturverbesserungsmitteln ist möglich.

Die Wirkstoffe können als solche, in Form ihrer Formulierungen oder den daraus durch weiteres
55 Verdünnen bereiteten Anwendungsformen, wie gebrauchsfertige Lösungen, Suspensionen, Emulsionen, Pulver, Pasten und Granulate angewandt werden. Die Anwendung geschieht in üblicher Weise, z.B. durch Gießen, Spritzen, Sprühen, Streuen.

Die erfindungsgemäßen Wirkstoffe können sowohl vor als auch nach dem Auflaufen der Pflanzen

appliziert werden.

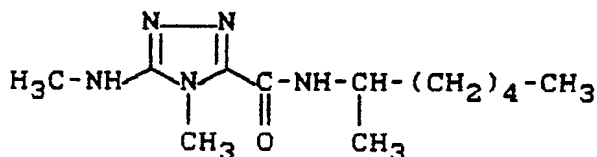
Sie können auch vor der Saat in den Boden eingearbeitet werden.

Die angewandte Wirkstoffmenge kann in einem größeren Bereich schwanken. Sie hängt im wesentlichen von der Art des gewünschten Effektes ab. Im allgemeinen liegen die Aufwandmengen zwischen 0,01
5 und 10 kg Wirkstoff pro Hektar Bodenfläche, vorzugsweise zwischen 0,05 und 5 kg pro ha.

Die Herstellung und die Verwendung der erfindungsgemäßen Wirkstoffe geht aus den nachfolgenden Beispielen hervor.

10 Herstellungsbeispiele:

Beispiel 1

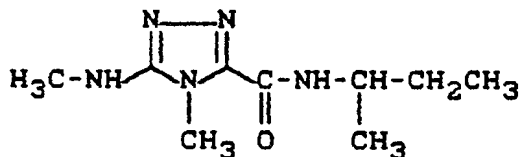


(Verfahren (a))

Eine Mischung aus 24,8 g (0,18 Mol) 2-Amino-1,3-dimethyl-guanidin-Hydrochlorid, 32,9 g (0,15 Mol) Oxalsäureethylester-sec-heptylamid, 16,2 g (0,3 Mol) Natriummethylat und 200 ml Methanol wird 3 Stunden bei Rückflußtemperatur gerührt. Anschließend wird auf Raumtemperatur abgekühlt und filtriert. Das Filtrat
30 wird im Wasserstrahlvakuum eingedunstet, der Rückstand in 200 ml Dichlormethan aufgenommen, dreimal mit jeweils 100 ml Wasser gewaschen, über Natriumsulfat getrocknet und filtriert. Vom Filtrat wird das Lösungsmittel im Wasserstrahlvakuum abdestilliert.

Man erhält 24,8 g (65 % der Theorie) 5-Methylamino-4-methyl-4H-1,2,4-triazol-3-yl-carbonsäure-sec-heptylamid vom Schmelzpunkt 101° C-103° C.

Beispiel 2

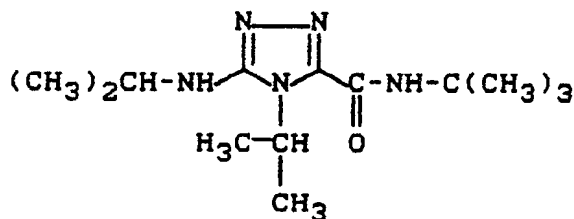


(Verfahren (b))

Eine Mischung aus 7,15 g (0,05 Mol) Chlor-N,N'-dimethylformamidin-Hydrochlorid, 7,9 g (0,05 Mol) Oxalsäurehydrazid-sec-butylamid, 5,4 g (0,1 Mol) Natriummethylat und 200 ml Butanol wird 60 Minuten bei Rückflußtemperatur gerührt. Anschließend wird auf Raumtemperatur abgekühlt und filtriert. Das Filtrat wird
50 im Wasserstrahlvakuum eingedunstet, der Rückstand in 150 ml Dichlormethan aufgenommen, dreimal mit jeweils 100 ml Wasser gewaschen, mit Natriumsulfat getrocknet und filtriert. Vom Filtrat wird das Lösungsmittel im Wasserstrahlvakuum abdestilliert.

Man erhält 4,4 g (40 % der Theorie) 5-Methylamino-4-methyl-4H-1,2,4-triazol-3-yl-carbonsäure-sec-butylamid vom Schmelzpunkt 129° C - 131° C.

Beispiel 3



(Verfahren (c))

Eine Mischung aus 12,6 g (0,1 Mol) N,N'-Diisopropylcarbodiimid, 15,9 g (0,1 Mol) Oxalsäure-hydrazid-tert-butylamid, 0,8 g Natriummethylat und 200 ml Butanol wird 3 Stunden bei Rückflußtemperatur gerührt, dann auf Raumtemperatur abgekühlt und filtriert. Das Filtrat wird im Wasserstrahlvakuum eingedunstet, der Rückstand in 200 ml Dichlormethan aufgenommen, dreimal mit jeweils 100 ml Wasser gewaschen, mit Natriumsulfat getrocknet und filtriert. Vom Filtrat wird das Lösungsmittel im Wasserstrahlvakuum abdestilliert. Das als Rückstand erhaltene Rohprodukt wird durch Säulenchromatographie (Kieselgel; Cyclohexan/Ethanol 1 : 1) gereinigt und aus Cyclohexan umkristallisiert. Man erhält 8,7 g (33 % der Theorie) 5-Isopropylamino-4-isopropyl-4H-1,2,4-triazol-3-yl-carbonsäure-tert-butylamid vom Schmelzpunkt 135-137 °C.

Analog zu den Beispielen 1 bis 3 und entsprechend der allgemeinen Beschreibung der erfindungsgemäßen Herstellungsverfahren können beispielsweise auch die in der nachstehenden Tabelle 1 aufgeführten Verbindungen der Formel (I) hergestellt werden.

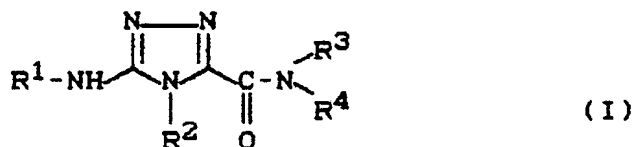


Tabelle 1: Beispiele für die Verbindungen der Formel (I)

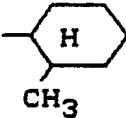


5	Bsp.- Nr.	R ¹	R ²	R ³	R ⁴	Schmelz- punkt (°C)
	4	CH ₃	CH ₃	H	-C(CH ₃) ₃	166-167
10	5	CH ₃	CH ₃	H	-CH(C ₂ H ₅) ₂	141-143
	6	CH ₃	CH ₃	H	-CH-CH(CH ₃) ₂ CH ₃	130-132
15	7	CH ₃	CH ₃	H	-CH ₂ CH=CH ₂	125-127
	8	CH ₃	CH ₃	H	-CH(CH ₃) ₂	122-124
20	9	CH ₃	CH ₃	H		132-133
25	10	CH ₃	CH ₃	H	-CH ₂ - 	146-148
30	11	CH ₃	CH ₃	H	-CH-  CH ₃	118-120

Tabelle 1: - Fortsetzung


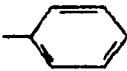
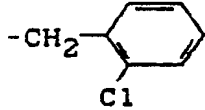
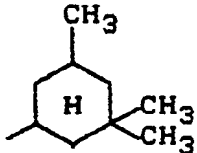
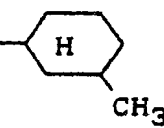
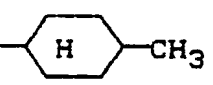
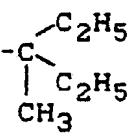
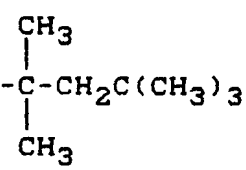
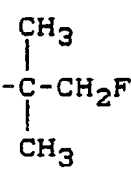
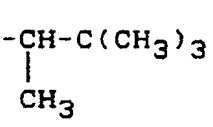
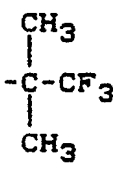
Bsp.- Nr.	R ¹	R ²	R ³	R ⁴	Schmelz- punkt (°C)
12	CH ₃	CH ₃	H	$ \begin{array}{c} \text{CH}_2\text{F} \\ \\ -\text{C}- \\ \\ \text{CH}_2\text{F} \\ \\ \text{CH}_3 \end{array} $	159-160
13	CH ₃	CH ₃	H	-CH ₂ CH ₂ Cl	221-223
14	CH ₃	CH ₃	H		160-161
15	CH ₃	CH ₃	H	$ \begin{array}{c} -\text{CH}_2\text{CHCH}_2\text{CH}_3 \\ \\ \text{CH}_3 \end{array} $	79-81
16	CH ₃	CH ₃	H	-CH ₂ CH(CH ₃) ₂	116-118
17	CH ₃	CH ₃	H	$ \begin{array}{c} \text{CH}_3 \\ \\ -\text{C}-\text{CH}_2\text{CH}_3 \\ \\ \text{CH}_3 \end{array} $	150-152
18	CH ₃	CH ₃	H		219-221
19	CH ₃	CH ₃	H		150-152
20	CH ₃	CH ₃	H	$ \begin{array}{c} -\text{CHCH}_2\text{CH}_2\text{CH}_3 \\ \\ \text{CH}_3 \end{array} $	118-120
21	CH ₃	CH ₃	H		152

Tabelle 1: - Fortsetzung

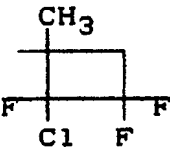
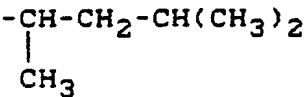
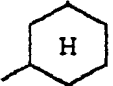
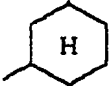
5	Bsp.- Nr.	R^1	R^2	R^3	R^4	Schmelz- punkt ($^{\circ}\text{C}$)
10	22	CH_3	CH_3	H		137-139
15	23	CH_3	CH_3	H		132-134
20	24	CH_3	CH_3	H		115-117
25	25	CH_3	CH_3	H		97-99
30	26	CH_3	CH_3	H		124-126
35	27	CH_3	CH_3	H		90-92
40	28	CH_3	CH_3	H		191-193

45

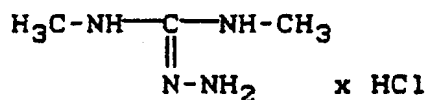
50

55

Tabelle 1: - Fortsetzung

Bsp.- Nr.	R ¹	R ²	R ³	R ⁴	Schmelz- punkt (°C)
29	CH ₃	CH ₃	H		109-111
30	CH ₃	CH ₃	H		114-116
31	CH ₃	CH ₃	H	-CH ₂ CH ₂ CH ₂ CH ₃	118-120
32	CH ₃	CH ₃	H	-C(CH ₃) ₃	245-247
33			H	-C(CH ₃) ₃	250
34	CH ₃	CH ₃	—(CH ₂) ₅ —		*)

*)

¹H-NMR (DMSO-D₆, δ, ppm): 1,50-1,65; 2,80; 6,25.Ausgangsstoffe der Formel (II):Beispiel (II-1)

152,5 g (1,0 Mol) 2-Amino-1,1,3-trimethyl-guanidin-Hydrochlorid werden in 2,0 Liter Isopropanol auf Rückflußtemperatur erhitzt. Dabei werden innerhalb von 2 Stunden 155 g (5 Mol) Methylamin eingeleitet. Dann wird nach Abkühlen auf 15° C das kristallin angefallene Produkt durch Absaugen isoliert.

Man erhält 98,2 (71 % der Theorie) 2-Amino-1,3-dimethyl-guanidin-Hydrochlorid vom Schmelzpunkt 250° C.

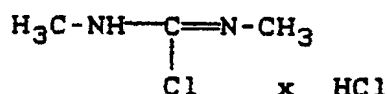
5 ¹H-NMR (DMSO-D₆, δ, ppm): 2,7-2,8.

Ausgangsstoffe der Formel (IV)

10

Beispiel (IV-1)

15



In eine Mischung aus 88 g (1 Mol) N,N'-Dimethylharnstoff und 500 ml Chlorbenzol leitet man bei 80° C innerhalb 1,5 Stunden 110 g (1,1 Mol) Phosgen ein und rührt nach beendetem Einleiten weitere 45 Minuten bis zum Ende der Kohlendioxid-Entwicklung bei 80° C nach. Die Reaktionsmischung wird unter Stickstoff abgekühlt und bei 20° C unter Stickstoff abgesaugt. Das nach dem Einengen des Filtrats erhaltene Festprodukt wird zur Reinigung in Chloroform gelöst und mit Tetrahydrofuran ausgefällt.

Man erhält 34 g (24 % der Theorie) N,N'-Dimethylchloroformamidin-Hydrochlorid vom Schmelzpunkt 156° C-158° C.

25

Anwendungsbeispiele

30

Beispiel A

Pre-emergence-Test

35

Lösungsmittel: 5 Gewichtsteile Aceton

Emulgator: 1 Gewichtsteil Alkylarylpolglykolether

Zur Herstellung einer zweckmäßigen Wirkstoffzubereitung vermischt man 1 Gewichtsteil Wirkstoff mit der angegebenen Menge Lösungsmittel, gibt die angegebene Menge Emulgator zu und verdünnt das Konzentrat mit Wasser auf die gewünschte Konzentration.

40

Samen der Testpflanzen werden in normalen Boden ausgesät und nach 24 Stunden mit der Wirkstoffzubereitung begossen. Dabei hält man die Wassermenge pro Flächeneinheit zweckmäßigerweise konstant. Die Wirkstoffkonzentration in der Zubereitung spielt keine Rolle, entscheidend ist nur die Aufwandmenge des Wirkstoffs pro Flächeneinheit. Nach drei Wochen wird der Schädigungsgrad der Pflanzen bonitiert in % Schädigung im Vergleich zur Entwicklung der unbehandelten Kontrolle. Es bedeuten:

45

0 % = keine Wirkung (wie unbehandelte Kontrolle)

100 % = totale Vernichtung

Eine ausgezeichnete Wirksamkeit in der Bekämpfung von Unkräutern, insbesondere von dikotylen Unkräutern, bei guter Nutzpflanzenselektivität zeigen in diesem Test beispielsweise die Verbindungen gemäß den Herstellungsbeispielen 2, 4, 5, 6, 8, 9, 11, 12, 15, 16, 17, 20, 22, 23 und 24.

50

Beispiel B

55

Post-emergence Test

Lösungsmittel: 5 Gewichtsteile Aceton

Emulgator: 1 Gewichtsteil Alkylarylpolyglykolether

Zur Herstellung einer zweckmäßigen Wirkstoffzubereitung vermischt man 1 Gewichtsteil Wirkstoff mit der angegebenen Menge Lösungsmittel, gibt die angegebene Menge Emulgator zu und verdünnt das Konzentrat mit Wasser auf die gewünschte Konzentration.

Mit der Wirkstoffzubereitung spritzt man Testpflanzen, welche eine Höhe von 5 - 15 cm haben so, daß die jeweils gewünschten Wirkstoffmengen pro Flächeneinheit ausgebracht werden. Die Konzentration der Spritzbrühe wird so gewählt, daß in 2000 l Wasser/ha die jeweils gewünschten Wirkstoffmengen ausgebracht werden. Nach drei Wochen wird der Schädigungsgrad der Pflanzen bonitiert in % Schädigung im Vergleich zur Entwicklung der unbehandelten Kontrolle.

Es bedeuten:

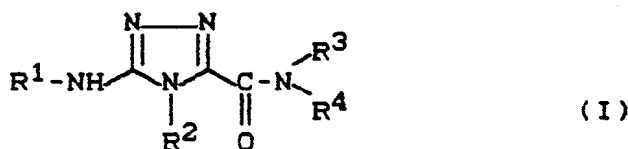
0 % = keine Wirkung (wie unbehandelte Kontrolle)

100 % = totale Vernichtung

Eine ausgezeichnete herbizide Wirkung bei der Bekämpfung von Unkräutern, insbesondere von dikotylen Unkräutern, bei sehr guter Nutzpflanzenselektivität zeigen in diesem Test beispielsweise die Verbindungen gemäß den Herstellungsbeispielen 1, 2, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 22, 23, 24 und 34.

Ansprüche

1. 3-Amino-5-aminocarbonyl-1,2,4-triazol-Derivate der allgemeinen Formel (I)



in welcher

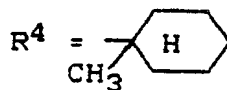
R¹ für jeweils geradkettiges oder verzweigtes Alkyl mit 1 bis 8 Kohlenstoffatomen, Alkenyl mit 2 bis 8 Kohlenstoffatomen, Alkynyl mit 2 bis 8 Kohlenstoffatomen, Halogenalkyl mit 1 bis 8 Kohlenstoffatomen und 1 bis 17 gleichen oder verschiedenen Halogenatomen, Halogenalkenyl oder Halogenalkynyl mit jeweils 2 bis 8 Kohlenstoffatomen und 1 bis 15 bzw. 13 gleichen oder verschiedenen Halogenatomen, Alkoxyalkyl mit 1 bis 6 Kohlenstoffatomen in den einzelnen Alkylteilen, für Cycloalkyl mit 3 bis 7 Kohlenstoffatomen, für Cycloalkylalkyl mit 3 bis 7 Kohlenstoffatomen im Cycloalkylteil und 1 bis 6 Kohlenstoffatomen im geradkettigen oder verzweigten Alkylteil oder für jeweils gegebenenfalls einfach oder mehrfach, gleich oder verschieden substituiertes Aralkyl mit 6 bis 10 Kohlenstoffatomen im Arylteil und 1 bis 6 Kohlenstoffatomen im geradkettigen oder verzweigten Alkylteil, Aryl mit 6 bis 10 Kohlenstoffatomen oder Heteroaryl mit 2 bis 9 Kohlenstoffatomen und 1 bis 3 Heteroatomen, insbesondere Stickstoff, Sauerstoff und/ oder Schwefel steht, wobei als Substituenten jeweils infrage kommen: Halogen, Cyano, Nitro sowie jeweils geradkettiges oder verzweigtes Alkyl, Alkoxy, Alkylthio, Halogenalkyl, Halogenalkoxy oder Halogenalkylthio mit jeweils 1 bis 4 Kohlenstoffatomen und gegebenenfalls 1 bis 9 gleichen oder verschiedenen Halogenatomen,

R² für jeweils geradkettiges oder verzweigtes Alkyl mit 1 bis 8 Kohlenstoffatomen, Alkenyl mit 2 bis 8 Kohlenstoffatomen, Alkynyl mit 2 bis 8 Kohlenstoffatomen, Halogenalkyl mit 1 bis 8 Kohlenstoffatomen und 1 bis 17 gleichen oder verschiedenen Halogenatomen, Halogenalkenyl mit 2 bis 8 Kohlenstoffatomen und 1 bis 15 gleichen oder verschiedenen Halogenatomen, Halogenalkynyl mit 2 bis 8 Kohlenstoffatomen und 1 bis 13 gleichen oder verschiedenen Halogenatomen, Alkoxyalkyl mit jeweils 1 bis 6 Kohlenstoffatomen in den einzelnen Alkylteilen, für Cycloalkylalkyl oder Cycloalkyl mit jeweils 3 bis 7 Kohlenstoffatomen im Cycloalkylteil und gegebenenfalls 1 bis 6 Kohlenstoffatomen im geradkettigen oder verzweigten Alkylteil oder für jeweils gegebenenfalls einfach oder mehrfach, gleich oder verschieden substituiertes Aralkyl oder Aryl mit jeweils 6 bis 10 Kohlenstoffatomen im Arylteil und gegebenenfalls 1 bis 6 Kohlenstoffatomen im geradkettigen oder verzweigten Alkylteil steht, wobei als Arylsubstituenten jeweils infrage kommen: Halogen, Cyano, Nitro sowie jeweils geradkettiges oder verzweigtes Alkyl, Alkoxy, Alkylthio, Halogenalkyl, Halogenalkoxy oder Halogenalkylthio mit jeweils 1 bis 4 Kohlenstoffatomen und gegebenenfalls 1 bis 9 gleichen oder verschiedenen Halogenatomen und

R³ und R⁴ unabhängig voneinander jeweils für Wasserstoff, für jeweils geradkettiges oder verzweigtes Alkyl mit 1 bis 18 Kohlenstoffatomen, Alkenyl mit 2 bis 8 Kohlenstoffatomen, Alkynyl mit 2 bis 8 Kohlenstoffato-

- men, Halogenalkyl mit 1 bis 8 Kohlenstoffatomen und 1 bis 17 gleichen oder verschiedenen Halogenatomen, Halogenalkenyl oder Halogenalkinyl mit jeweils 2 bis 8 Kohlenstoffatomen und 1 bis 15 bzw. 13 gleichen oder verschiedenen Halogenatomen, Cyanalkyl mit 1 bis 8 Kohlenstoffatomen, Hydroxyalkyl mit 1 bis 8 Kohlenstoffatomen und 1 bis 6 Hydroxygruppen, Alkoxyalkyl, Alkoxyiminoalkyl, Alkoxycarbonylalkyl oder Alkoxycarbonylalkenyl mit jeweils bis zu 6 Kohlenstoffatomen in den einzelnen Alkyl bzw. Alkenylteilen, Alkylaminoalkyl oder Dialkylaminoalkyl mit jeweils 1 bis 6 Kohlenstoffatomen in den einzelnen Alkylteilen oder für jeweils gegebenenfalls einfach oder mehrfach gleich oder verschieden substituiertes Cycloalkyl, Cycloalkylalkyl, Cycloalkenyl oder Cycloalkenylalkyl mit jeweils 3 bis 8 Kohlenstoffatomen im Cycloalkyl- bzw. Cycloalkenylteil und gegebenenfalls 1 bis 6 Kohlenstoffatomen im geradkettigen oder verzweigten Alkylteil stehen, wobei als Substituenten jeweils infrage kommen: Halogen, Cyano sowie jeweils geradkettiges oder verzweigtes Alkyl oder Halogenalkyl mit jeweils 1 bis 4 Kohlenstoffatomen und gegebenenfalls 1 bis 9 gleichen oder verschiedenen Halogenatomen oder jeweils zweifach verknüpftes Alkandiyl bzw. Alkendiyl mit jeweils bis zu 4 Kohlenstoffatomen; außerdem R^3 und R^4 unabhängig voneinander für im Heterocyclylteil gegebenenfalls einfach oder mehrfach, gleich oder verschieden substituiertes Heterocyclylalkyl mit 1 bis 6 Kohlenstoffatomen im geradkettigen oder verzweigten Alkylteil und 1 bis 9 Kohlenstoffatomen sowie 1 bis 3 Heteroatomen - insbesondere Stickstoff, Sauerstoff und/ oder Schwefel -im Heterocyclylteil stehen, wobei als Substituenten infrage kommen: Halogen, Cyano, Nitro, sowie jeweils geradkettiges oder verzweigtes Alkyl, Alkoxy, Alkylthio, Halogenalkyl, Halogenalkoxy, Halogenalkylthio oder Alkoxycarbonyl mit jeweils 1 bis 5 Kohlenstoffatomen und gegebenenfalls 1 bis 9 gleichen oder verschiedenen Halogenatomen und außerdem R^3 und R^4 unabhängig voneinander für jeweils gegebenenfalls einfach oder mehrfach, gleich oder verschieden substituiertes Arylalkyl, Aryl oder Aryl mit jeweils 6 bis 10 Kohlenstoffatomen im geradkettigen oder verzweigten Alkylteil stehen, wobei als Arylsubstituenten jeweils infrage kommen: Halogen, Cyano, Nitro, Hydroxy, jeweils geradkettiges oder verzweigtes Alkyl, Alkoxy, Alkylthio, Halogenalkyl, Halogenalkoxy, Halogenalkylthio, Alkylsulfinyl, Alkylsulfonyl, Halogenalkylsulfinyl, Halogenalkylsulfonyl, Alkanoyl oder Alkoxycarbonyl mit jeweils 1 bis 6 Kohlenstoffatomen und gegebenenfalls 1 bis 9 gleichen oder verschiedenen Halogenatomen, Cycloalkyl mit 3 bis 6 Kohlenstoffatomen oder Phenoxy und wobei als Alkylsubstituenten gegebenenfalls infrage kommen: Halogen oder Cyano, oder R^3 und R^4 gemeinsam mit dem Stickstoffatom, an welches sie gebunden sind, für einen gegebenenfalls einfach oder mehrfach, gleich oder verschieden substituierten fünf- bis zehngliedrigen Heterocyclus stehen, der gegebenenfalls 1 oder 2 weitere Heteroatome, insbesondere Stickstoff, Sauerstoff und/oder Schwefel, enthalten kann, wobei als Substituenten infrage kommen: Halogen sowie jeweils geradkettiges oder verzweigtes Alkyl oder Halogenalkyl mit jeweils 1 bis 4 Kohlenstoffatomen und gegebenenfalls 1 bis 9 gleichen oder verschiedenen Halogenatomen sowie 1 bis 2 Oxo-oder Thionogruppen, wobei die Verbindungen, in denen
1. $R^1 = CH_3$, $R^2 = CH_3$, $R^3 = H$, $R^4 = \text{Cyclohexyl}$;
 2. $R^1 = CH_3$, $R^2 = C_2H_5$, $R^3 = H$, $R^4 = CH_2-C(CH_3)_3$;
 3. $R^1 = CH_3$, $R^2 = C_2H_5$, $R^3 = H$, $R^4 = 1\text{-Phenylethyl}$;
 4. $R^1 = C_2H_5$, $R^2 = CH_3$, $R^3 = H$, $R^4 = C(CH_3)_3$;
 5. $R^1 = CH_3$, $R^2 = CH_3$, $R^3 = CH_3$, $R^4 = C(CH_3)_3$ und
 6. $R^1 = CH_3$, $R^2 = CH_3$, $R^3 = H$, $R^4 = -(CH(CH_3)-CH=N-OCH_3)$
 7. $R^1 = CH_3$, $R^2 = CH_3$, $R^3 = H$,

45



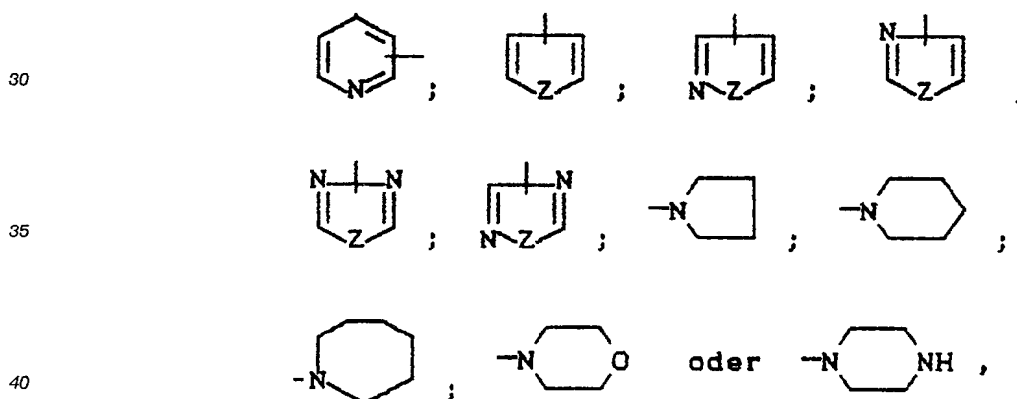
- ausgenommen sind.
2. 3-Amino-5-aminocarbonyl-1,2,4-triazol-Derivate der Formel (I) gemäß Anspruch 1, bei welchen R^1 für Methyl, Ethyl, n- oder i-Propyl, n-, i-, s- oder t-Butyl, n- oder i-Pentyl, Allyl, Propargyl, für jeweils geradkettiges oder verzweigtes Halogenalkyl mit 1 bis 4 Kohlenstoffatomen, Halogenalkenyl mit 3 bis 6 Kohlenstoffatomen oder Halogenalkinyl mit 3 bis 6 Kohlenstoffatomen und jeweils 1 bis 9 gleichen oder verschiedenen Halogenatomen, für Methoxymethyl, Methoxyethyl, Ethoxymethyl, Ethoxyethyl, für Cyclopropyl, Cyclohexylmethyl, Cyclopentyl, Cyclohexyl, Cyclohexylmethyl, Cyclohexylethyl, Cyclopentylmethyl oder für jeweils gegebenenfalls ein- bis dreifach, gleich oder verschieden substituiertes Benzyl, Phenylethyl oder Phenyl steht, wobei als Substituenten infrage kommen: Fluor, Chlor, Brom, Cyano, Nitro, Methyl, Ethyl, n- oder i-Propyl, n-, i-, s- oder t-Butyl, Methoxy, Ethoxy, Methylthio, Trifluormethyl, Trifluormethoxy oder

Trifluormethylthio,

R² für Methyl, Ethyl, n- oder i-Propyl, n-, i-, s- oder t-Butyl, n- oder i-Pentyl, n- oder i-Hexyl, für Allyl, Propargyl, für Methoxymethyl, Methoxyethyl, Ethoxymethyl, Ethoxyethyl, für geradkettiges oder verzweigtes Halogenalkyl mit 1 bis 4 Kohlenstoffatomen und 1 bis 9 gleichen oder verschiedenen Halogenatomen, für
 5 Cyclopentyl, Cyclohexyl, Cyclopropyl, Cyclopropylmethyl, Cyclohexylmethyl, Cyclohexylethyl oder für jeweils gegebenenfalls ein- bis dreifach gleich oder verschieden substituiertes Benzyl oder Phenyl steht, wobei als Substituenten jeweils infrage kommen: Fluor, Chlor, Brom, Cyano, Nitro, Methyl, Ethyl, n- oder i-Propyl, n-, i-, s- oder t-Butyl, Methoxy, Ethoxy, Methylthio, Trifluormethyl, Trifluormethoxy oder Trifluormethylthio und

10 R³ und R⁴ unabhängig voneinander jeweils für Wasserstoff, Methyl, Ethyl, n- oder i-Propyl, n-, i-, s- oder t-Butyl, jeweils geradkettiges oder verzweigtes Pentyl, Hexyl, Heptyl, Octyl, Nonyl, Decyl oder Dodecyl, für Allyl, n- oder i-Butenyl, n- oder i-Pentenyl, n- oder i-Hexenyl, Propargyl, n- oder i-Butinyl, n- oder i-Pentinyl, n- oder i-Hexinyl, für geradkettiges oder verzweigtes Halogenalkyl mit 1 bis 6 Kohlenstoffatomen und 1 bis 9 gleichen oder verschiedenen Halogenatomen, für jeweils geradkettiges oder verzweigtes Halogenalkenyl
 15 oder Halogenalkinyl mit jeweils 3 bis 5 Kohlenstoffatomen und 1 bis 3 Halogenatomen, für jeweils geradkettiges oder verzweigtes Cyanalkyl mit 1 bis 6 Kohlenstoffatomen im Alkylteil, Hydroxyalkyl mit 1 bis 6 Kohlenstoffatomen und 1 bis 3 Hydroxygruppen, Alkoxyalkyl, Alkoximinoalkyl, Alkoxy-carbonylalkyl oder Alkoxy-carbonylalkenyl, Alkylaminoalkyl oder Dialkylaminoalkyl mit jeweils bis zu 4 Kohlenstoffatomen in den einzelnen Alkyl-bzw. Alkenylteilen oder für jeweils gegebenenfalls ein- bis fünffach, gleich oder verschieden
 20 substituiertes Cyclopropyl, Cyclopropylmethyl, Cyclopropylethyl, Cyclobutyl, Cyclopentyl, Cyclohexyl, Cycloheptyl, Cyclooctyl, Cyclohexylmethyl, Cyclohexylethyl, Cyclohexenyl, Cyclohexenylmethyl oder Cyclohexenylethyl stehen, wobei als Substituenten jeweils infrage kommen: Fluor, Chlor, Brom, Methyl, Ethyl, n- oder i-Propyl, n-, i-, s- oder t-Butyl, Cyano, Methandiyl, Ethandiyl, Butandiyl oder Butadiendiyl;

R³ und R⁴ außerdem unabhängig voneinander für im Heterocyclylteil gegebenenfalls ein- bis dreifach,
 25 gleich oder verschieden substituiertes Heterocyclylmethyl, Heterocyclylpropyl oder Heterocyclylethyl stehen, wobei als Heterocyclen jeweils infrage kommen:

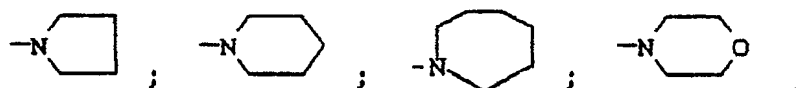


wobei Z jeweils für Sauerstoff oder Schwefel steht und wobei als Substituenten jeweils infrage kommen:

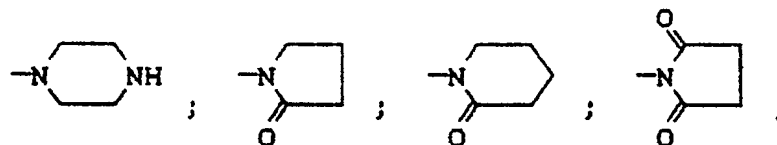
45 Fluor, Chlor, Brom, Cyano, Nitro, Methyl, Ethyl, n- oder i-Propyl, n-, i-, s- oder t-Butyl, Methoxy, Ethoxy, Methylthio, Trifluormethyl, Trifluormethoxy oder Trifluormethylthio;

R³ und R⁴ außerdem unabhängig voneinander für jeweils gegebenenfalls ein- bis dreifach, gleich oder verschieden substituiertes im Alkylteil geradkettiges oder verzweigtes Benzyl, Phenylethyl, Phenylpropyl, Phenylbutyl, Phenylpentyl, Phenylhexyl, Phenylheptyl, Phenylcyanmethyl, Phenylcyanethyl, Phenylcyanpropyl, Benzoyl, Phenyl oder Naphthyl stehen, wobei als Phenylsubstituenten jeweils infrage
 50 kommen: Fluor, Chlor, Brom, Hydroxy, Cyano, Nitro, Methyl, Ethyl, n- oder i-Propyl, n-, i-, s- oder t-Butyl, Methoxy, Ethoxy, Methylthio, Trifluormethyl, Trifluormethoxy, Trifluormethylthio, Trifluormethylsulfinyl, Trifluormethylsulfonyl, Methylsulfinyl, Methylsulfonyl, Acetyl, Propionyl, Methoxycarbonyl, Ethoxycarbonyl, Cyclohexyl oder Phenoxy oder

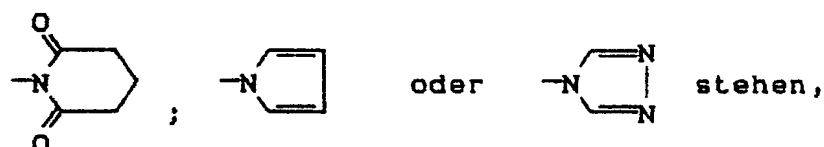
R³ und R⁴ gemeinsam mit dem Stickstoffatom, an welches sie gebunden sind, für einen gegebenenfalls
 55 ein- bis dreifach, gleich oder verschieden substituierten Heterocyclus der Formel



5



10

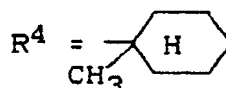


15

20

wobei als Substituenten jeweils infrage kommen: Methyl, Ethyl, n- oder i-Propyl, Chlor oder Trifluormethyl, wobei die Verbindungen, in denen

1. $R^1 = \text{CH}_3$, $R^2 = \text{CH}_3$, $R^3 = \text{H}$, $R^4 = \text{Cyclohexyl}$;
- 25 2. $R^1 = \text{CH}_3$, $R^2 = \text{C}_2\text{H}_5$, $R^3 = \text{H}$, $R^4 = \text{CH}_2\text{-C}(\text{CH}_3)_3$;
3. $R^1 = \text{CH}_3$, $R^2 = \text{C}_2\text{H}_5$, $R^3 = \text{H}$, $R^4 = 1\text{-Phenylethyl}$;
4. $R^1 = \text{C}_2\text{H}_5$, $R^2 = \text{CH}_3$, $R^3 = \text{H}$, $R^4 = \text{C}(\text{CH}_3)_3$;
5. $R^1 = \text{CH}_3$, $R^2 = \text{CH}_3$, $R^3 = \text{CH}_3$, $R^4 = \text{C}(\text{CH}_3)_3$;
6. $R^1 = \text{CH}_3$, $R^2 = \text{CH}_3$, $R^3 = \text{H}$, $R^4 = \text{-(CH}(\text{CH}_3)\text{-CH=N-OCH}_3\text{ und}$
- 30 7. $R^1 = \text{CH}_3$, $R^2 = \text{CH}_3$, $R^3 = \text{H}$,

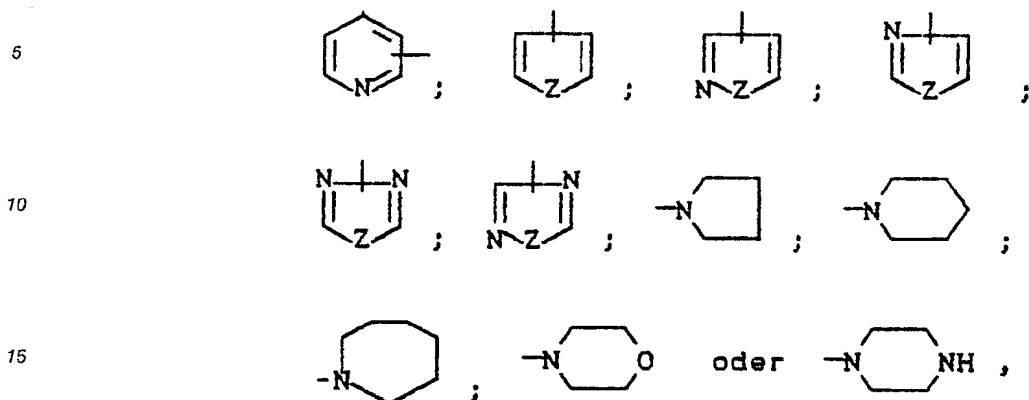


35

ausgenommen sind.

3. 3-Amino-5-aminocarbonyl-1,2,4-triazol-Derivate der Formel (I) gemäß Anspruch 1, in welcher
- R^1 für Methyl, Ethyl, Propyl, Isopropyl oder Cyclohexyl steht,
- 40 R^2 für Methyl, Ethyl, Propyl, Isopropyl oder Cyclohexyl steht,
- R^3 für Wasserstoff oder Methyl steht,
- R^4 für Methyl, Ethyl, n- oder i-Propyl, n-, i-, s- oder t-Butyl, n-, i-, s- oder t-Pentyl, n- oder i-Hexyl, n- oder i-Heptyl, n- oder i-Octyl, n- oder i-Nonyl, n- oder i-Decyl, n- oder i-Dodecyl, 1-Ethyl-propyl, 1,2-Dimethyl-propyl, 1,3-Dimethyl-butyl, 1-Methyl-1-ethyl-propyl, 1,1,3,3-Trimethyl-butyl, 1,2,2-Trimethyl-propyl, für Allyl,
- 45 n- oder i-Butenyl, n- oder i-Pentenyl, n- oder i-Hexenyl, Propargyl, n- oder i-Butinyl, n- oder i-Pentinyl, n- oder i-Hexinyl, für geradkettiges oder verzweigtes Halogenalkyl mit 1 bis 6 Kohlenstoffatomen und 1 bis 9 gleichen oder verschiedenen Halogenatomen, insbesondere Fluor oder Chlor, für jeweils geradkettiges oder verzweigtes Halogenalkenyl oder Halogenalkinyl mit jeweils 3 bis 5 Kohlenstoffatomen und 1 bis 3 Halogenatomen, insbesondere Fluor oder Chlor, für jeweils geradkettiges oder verzweigtes Cyanalkyl mit 1
- 50 bis 6 Kohlenstoffatomen im Alkylteil, Hydroxyalkyl mit 1 bis 6 Kohlenstoffatomen und 1 bis 3 Hydroxygruppen, Alkoxyalkyl, Alkoxyiminoalkyl, Alkoxycarbonylalkyl oder Alkoxycarbonylalkenyl, Alkylaminoalkyl oder Dialkylaminoalkyl mit jeweils bis zu 4 Kohlenstoffatomen in den einzelnen Alkyl- bzw. Alkenylteilen oder für jeweils gegebenenfalls ein- bis vierfach, gleich oder verschieden durch Fluor, Chlor, Brom, Methyl, Ethyl, n- oder i-Propyl, n-, i-, s- oder t-Butyl, Cyano, Methandiyl, Ethandiyl, Butandiyl oder Butadiendiyl substituiertes
- 55 Cyclopropyl, Cyclopropylmethyl, Cyclopropylethyl, Cyclobutyl, Cyclopentyl, Cyclohexyl, Cycloheptyl, Cyclooctyl, Cyclohexylmethyl, Cyclohexylethyl, Cyclohexenyl, Cyclohexenylmethyl oder Cyclohexenylethyl steht;
- R^4 weiterhin für im Heterocyclenteil gegebenenfalls ein- bis dreifach, gleich oder verschieden durch Fluor, Chlor, Brom, Cyano, Nitro, Methyl, Ethyl, n- oder i-Propyl, n-, i-, s- oder t-Butyl, Methoxy, Ethoxy,

Methylthio, Trifluormethyl, Trifluormethoxy oder Trifluormethylthio substituiertes Heterocyclymethyl, Heterocyclpropyl oder Heterocyclylethyl steht, wobei als Heterocyclen jeweils infrage kommen:

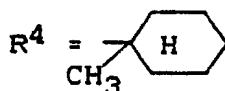


wobei Z jeweils für Sauerstoff oder Schwefel steht,

20 R^4 weiterhin für jeweils gegebenenfalls im Phenylteil ein- bis dreifach, gleich oder verschieden durch Fluor, Chlor, Brom, Hydroxy, Cyano, Nitro, Methyl, Ethyl, n- oder i-Propyl, n-, i-, s- oder t-Butyl, Methoxy, Ethoxy, Methylthio, Trifluormethyl, Trifluormethoxy, Trifluormethylthio, Trifluormethylsulfinyl, Trifluormethylsulfonyl, Methylsulfinyl, Methylsulfonyl, Acetyl, Propionyl, Methoxycarbonyl, Ethoxycarbonyl, Cyclohexyl oder Phenoxy substituiertes, gegebenenfalls im Alkylteil geradkettiges oder verzweigtes Benzyl, Phenylethyl, Phenylpropyl, Phenylbutyl, Phenylpentyl, Phenylhexyl, Phenylheptyl, Phenylcyanmethyl, Phenylcyanethyl, Phenylcyanpropyl, Benzoyl, Phenyl oder Naphthyl steht, und R^4 außerdem zusammen mit R^3 für Tetramethylen oder Pentamethylen stehen kann,

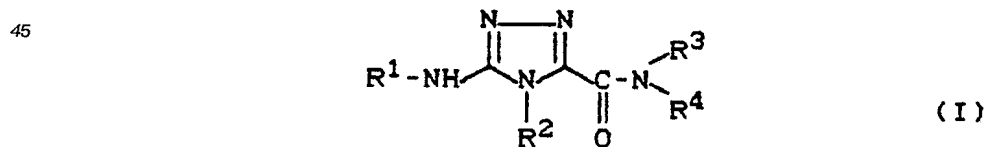
wobei die Verbindungen, in denen

1. $R^1 = CH_3$, $R^2 = CH_3$, $R^3 = H$, $R^4 = \text{Cyclohexyl}$;
 2. $R^1 = CH_3$, $R^2 = C_2H_5$, $R^3 = H$, $R^4 = CH_2-C(CH_3)_3$;
 3. $R^1 = CH_3$, $R^2 = C_2H_5$, $R^3 = H$, $R^4 = 1\text{-Phenylethyl}$;
 4. $R^1 = C_2H_5$, $R^2 = CH_3$, $R^3 = H$, $R^4 = C(CH_3)_3$;
 5. $R^1 = CH_3$, $R^2 = CH_3$, $R^3 = CH_3$, $R^4 = C(CH_3)_3$;
 6. $R^1 = CH_3$, $R^2 = CH_3$, $R^3 = H$, $R^4 = -CH(CH_3)-CH=N-OCH_3$ und
 7. $R^1 = CH_3$, $R^2 = CH_3$, $R^3 = H$,



ausgenommen sind.

4. Verfahren zur Herstellung von 3-Amino-5-aminocarbonyl-1,2,4-triazol-Derivaten der allgemeinen Formel (I)



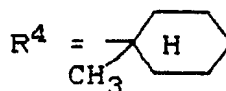
in welcher

50 R^1 für jeweils geradkettiges oder verzweigtes Alkyl mit 1 bis 8 Kohlenstoffatomen, Alkenyl mit 2 bis 8 Kohlenstoffatomen, Alkynyl mit 2 bis 8 Kohlenstoffatomen, Halogenalkyl mit 1 bis 8 Kohlenstoffatomen und 1 bis 17 gleichen oder verschiedenen Halogenatomen, Halogenalkenyl oder Halogenalkynyl mit jeweils 2 bis 8 Kohlenstoffatomen und 1 bis 15 bzw. 13 gleichen oder verschiedenen Halogenatomen, Alkoxyalkyl mit 1 bis 6 Kohlenstoffatomen in den einzelnen Alkylteilen, für Cycloalkyl mit 3 bis 7 Kohlenstoffatomen, für Cycloalkylalkyl mit 3 bis 7 Kohlenstoffatomen im Cycloalkylteil und 1 bis 6 Kohlenstoffatomen im geradketti-

gen oder verzweigten Alkylteil oder für jeweils gegebenenfalls einfach oder mehrfach, gleich oder verschiedenen substituiertes Aryl mit 6 bis 10 Kohlenstoffatomen im Arylteil und 1 bis 6 Kohlenstoffatomen im geradkettigen oder verzweigten Alkylteil, Aryl mit 6 bis 10 Kohlenstoffatomen oder Heteroaryl mit 2 bis 9 Kohlenstoffatomen und 1 bis 3 Heteroatomen, insbesondere Stickstoff, Sauerstoff und/ oder Schwefel steht, wobei als Substituenten jeweils infrage kommen: Halogen, Cyano, Nitro sowie jeweils geradkettiges oder verzweigtes Alkyl, Alkoxy, Alkylthio, Halogenalkyl, Halogenalkoxy oder Halogenalkylthio mit jeweils 1 bis 4 Kohlenstoffatomen und gegebenenfalls 1 bis 9 gleichen oder verschiedenen Halogenatomen, R^2 für jeweils geradkettiges oder verzweigtes Alkyl mit 1 bis 8 Kohlenstoffatomen, Alkenyl mit 2 bis 8 Kohlenstoffatomen, Alkynyl mit 2 bis 8 Kohlenstoffatomen, Halogenalkyl mit 1 bis 8 Kohlenstoffatomen und 1 bis 17 gleichen oder verschiedenen Halogenatomen, Halogenalkenyl mit 2 bis 8 Kohlenstoffatomen und 1 bis 15 gleichen oder verschiedenen Halogenatomen, Halogenalkynyl mit 2 bis 8 Kohlenstoffatomen und 1 bis 13 gleichen oder verschiedenen Halogenatomen, Alkoxyalkyl mit jeweils 1 bis 6 Kohlenstoffatomen in den einzelnen Alkylteilen, für Cycloalkylalkyl oder Cycloalkyl mit jeweils 3 bis 7 Kohlenstoffatomen im Cycloalkylteil und gegebenenfalls 1 bis 6 Kohlenstoffatomen im geradkettigen oder verzweigten Alkylteil oder für jeweils gegebenenfalls einfach oder mehrfach, gleich oder verschieden substituiertes Aryl oder Aryl mit jeweils 6 bis 10 Kohlenstoffatomen im Arylteil und gegebenenfalls 1 bis 6 Kohlenstoffatomen im geradkettigen oder verzweigten Alkylteil steht, wobei als Arylsubstituenten jeweils infrage kommen: Halogen, Cyano, Nitro sowie jeweils geradkettiges oder verzweigtes Alkyl, Alkoxy, Alkylthio, Halogenalkyl, Halogenalkoxy oder Halogenalkylthio mit jeweils 1 bis 4 Kohlenstoffatomen und gegebenenfalls 1 bis 9 gleichen oder verschiedenen Halogenatomen und R^3 und R^4 unabhängig voneinander jeweils für Wasserstoff, für jeweils geradkettiges oder verzweigtes Alkyl mit 1 bis 18 Kohlenstoffatomen, Alkenyl mit 2 bis 8 Kohlenstoffatomen, Alkynyl mit 2 bis 8 Kohlenstoffatomen, Halogenalkyl mit 1 bis 8 Kohlenstoffatomen und 1 bis 17 gleichen oder verschiedenen Halogenatomen, Halogenalkenyl oder Halogenalkynyl mit jeweils 2 bis 8 Kohlenstoffatomen und 1 bis 15 bzw. 13 gleichen oder verschiedenen Halogenatomen, Cyanalkyl mit 1 bis 8 Kohlenstoffatomen, Hydroxyalkyl mit 1 bis 8 Kohlenstoffatomen und 1 bis 6 Hydroxygruppen, Alkoxyalkyl, Alkoximinoalkyl, Alkoxy-carbonylalkyl oder Alkoxy-carbonylalkenyl mit jeweils bis zu 6 Kohlenstoffatomen in den einzelnen Alkyl- bzw. Alkenylteilen, Alkylaminoalkyl oder Dialkylaminoalkyl mit jeweils 1 bis 6 Kohlenstoffatomen in den einzelnen Alkylteilen oder für jeweils gegebenenfalls einfach oder mehrfach gleich oder verschieden substituiertes Cycloalkyl, Cycloalkylalkyl, Cycloalkenyl oder Cycloalkenylalkyl mit jeweils 3 bis 8 Kohlenstoffatomen im Cycloalkyl- bzw. Cycloalkenylteil und gegebenenfalls 1 bis 6 Kohlenstoffatomen im geradkettigen oder verzweigten Alkylteil stehen, wobei als Substituenten jeweils infrage kommen: Halogen, Cyano sowie jeweils geradkettiges oder verzweigtes Alkyl oder Halogenalkyl mit jeweils 1 bis 4 Kohlenstoffatomen und gegebenenfalls 1 bis 9 gleichen oder verschiedenen Halogenatomen oder jeweils zweifach verknüpftes Alkandiyl bzw. Alkendiyl mit jeweils bis zu 4 Kohlenstoffatomen; außerdem R^3 und R^4 unabhängig voneinander für im Heterocyclteil gegebenenfalls einfach oder mehrfach, gleich oder verschieden substituiertes Heterocyclalkyl mit 1 bis 6 Kohlenstoffatomen im geradkettigen oder verzweigten Alkylteil und 1 bis 9 Kohlenstoffatomen sowie 1 bis 3 Heteroatomen - insbesondere Stickstoff, Sauerstoff und/oder Schwefel -im Heterocyclteil stehen, wobei als Substituenten infrage kommen: Halogen, Cyano, Nitro, sowie jeweils geradkettiges oder verzweigtes Alkyl, Alkoxy, Alkylthio, Halogenalkyl, Halogenalkoxy, Halogenalkylthio oder Alkoxy-carbonyl mit jeweils 1 bis 5 Kohlenstoffatomen und gegebenenfalls 1 bis 9 gleichen oder verschiedenen Halogenatomen und außerdem R^3 und R^4 unabhängig voneinander für jeweils gegebenenfalls einfach oder mehrfach, gleich oder verschieden substituiertes Aryl, Aryl oder Aryl mit jeweils 6 bis 10 Kohlenstoffatomen im Arylteil und gegebenenfalls 1 bis 8 Kohlenstoffatomen im geradkettigen oder verzweigten Alkylteil stehen, wobei als Arylsubstituenten jeweils infrage kommen: Halogen, Cyano, Nitro, Hydroxy, jeweils geradkettiges oder verzweigtes Alkyl, Alkoxy, Alkylthio, Halogenalkyl, Halogenalkoxy, Halogenalkylthio, Alkylsulfinyl, Alkylsulfonyl, Halogenalkyl sulfinyl, Halogenalkylsulfonyl, Alkanoyl oder Alkoxy-carbonyl mit jeweils 1 bis 6 Kohlenstoffatomen und gegebenenfalls 1 bis 9 gleichen oder verschiedenen Halogenatomen, Cycloalkyl mit 3 bis 6 Kohlenstoffatomen oder Phenoxy und wobei als Alkylsubstituenten gegebenenfalls infrage kommen: Halogen oder Cyano, oder R^3 und R^4 gemeinsam mit dem Stickstoffatom, an welches sie gebunden sind, für einen gegebenenfalls einfach oder mehrfach, gleich oder verschieden substituierten fünf- bis zehngliedrigen Heterocyclus stehen, der gegebenenfalls 1 oder 2 weitere Heteroatome, insbesondere Stickstoff, Sauerstoff und/oder Schwefel, enthalten kann, wobei als Substituenten infrage kommen: Halogen sowie jeweils geradkettiges oder verzweigtes Alkyl oder Halogenalkyl mit jeweils 1 bis 4 Kohlenstoffatomen und gegebenenfalls 1 bis 9 gleichen oder verschiedenen Halogenatomen sowie 1 bis 2 Oxo- oder Thionogruppen, wobei die Verbindungen, in denen

1. $R^1 = CH_3$, $R^2 = CH_3$, $R^3 = H$, $R^4 = Cyclohexyl$;

2. $R^1 = \text{CH}_3$, $R^2 = \text{C}_2\text{H}_5$, $R^3 = \text{H}$, $R^4 = \text{CH}_2\text{-C}(\text{CH}_3)_3$;
 3. $R^1 = \text{CH}_3$, $R^2 = \text{C}_2\text{H}_5$, $R^3 = \text{H}$, $R^4 = 1\text{-Phenylethyl}$;
 4. $R^1 = \text{C}_2\text{H}_5$, $R^2 = \text{CH}_3$, $R^3 = \text{H}$, $R^4 = \text{C}(\text{CH}_3)_3$;
 5. $R^1 = \text{CH}_3$, $R^2 = \text{CH}_3$, $R^3 = \text{CH}_3$, $R^4 = \text{C}(\text{CH}_3)_3$;
 6. $R^1 = \text{CH}_3$, $R^2 = \text{CH}_3$, $R^3 = \text{H}$, $R^4 = \text{-(CH}(\text{CH}_3)\text{)-CH=N-OCH}_3$ und
 7. $R^1 = \text{CH}_3$, $R^2 = \text{CH}_3$, $R^3 = \text{H}$,



ausgenommen sind,
 dadurch gekennzeichnet, daß man

- (a) Aminoguanidine der allgemeinen Formel (II)

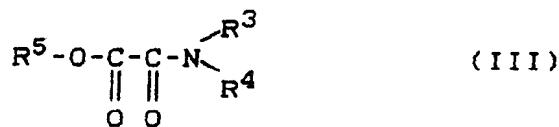


in welcher

R^1 und R^2 die oben angegebene Bedeutung haben,

und/oder Tautomere zu den Verbindungen der Formel (II) und/oder Säureaddukte von Verbindungen der Formel (II) oder von deren Tautomeren

mit Oxalsäureesteramiden der allgemeinen Formel (III)



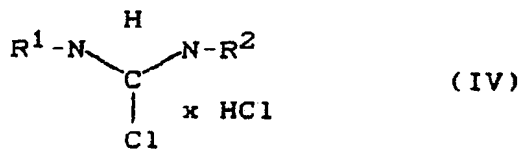
in welcher

R^3 und R^4 die oben angegebenen Bedeutungen haben und

R^5 für Alkyl steht,

gegebenenfalls in Gegenwart eines Verdünnungsmittels und gegebenenfalls in Gegenwart eines Reaktionshilfsmittels umgesetzt, oder daß man

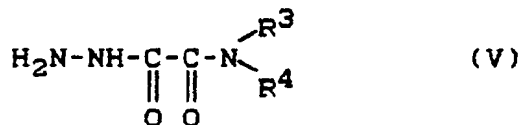
(b) Chlor-formamidin-Hydrochloride der allgemeinen Formel (IV)



in welcher

R^1 und R^2 die oben angegebenen Bedeutungen haben,

mit Oxalsäure-amid-hydraziden der allgemeinen Formel (V)

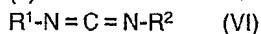


in welcher

R³ und R⁴ die oben angegebenen Bedeutungen haben,

gegebenenfalls in Gegenwart eines Verdünnungsmittels und gegebenenfalls in Gegenwart eines Säure-akzeptors umgesetzt, oder daß man

5 (c) Carbodiimide der allgemeinen Formel (VI)

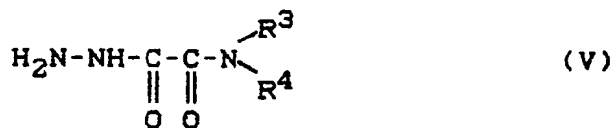


in welcher

R¹ und R² die oben angegebenen Bedeutungen haben,

mit Oxalsäure-amid-hydraziden der allgemeinen Formel (V)

10



15

in welcher

R³ und R⁴ die oben angegebenen Bedeutungen haben,

gegebenenfalls in Gegenwart eines Verdünnungsmittels und gegebenenfalls in Gegenwart eines Reaktionshilfsmittels umgesetzt.

20

5. Herbizide Mittel, gekennzeichnet durch einen Gehalt an mindestens einem 3-Amino-5-aminocarbonyl-1,2,4-triazol-Derivat der Formel (I) gemäß Anspruch 1 oder 4.

6. Verfahren zur Bekämpfung von unerwünschten Pflanzen, dadurch gekennzeichnet, daß man 3-Amino-5-aminocarbonyl-1,2,4-triazol-Derivate der Formel (I) gemäß Anspruch 1 oder 4 auf die Pflanzen und/oder

25

ihren Lebensraum einwirken läßt.

7. Verwendung von 3-Amino-5-aminocarbonyl-1,2,4-triazol-Derivaten der Formel (I) gemäß Anspruch 1 oder

4 zur Bekämpfung von unerwünschten Pflanzen.

8. Verfahren zur Herstellung von herbiziden Mitteln, dadurch gekennzeichnet, daß man 3-Amino-5-aminocarbonyl-1,2,4-triazol-Derivate der Formel (I) gemäß Anspruch 1 oder 4 mit Streckmitteln und/oder

30

oberflächenaktiven Substanzen vermischt.

35

40

45

50

55



EP 90114303.2

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl.')
X, P, D	EP - A1 - 0 332 991 (BAYER) * Ansprüche 1,6-8 * --	1,5-7	C 07 D 249/14 C 07 D 401/06 C 07 D 405/06 C 07 D 409/06
A	EP - A1 - 0 048 555 (GLAXO) * Anspruch 1 * --	1	C 07 D 413/06 C 07 D 417/06 A 01 N 43/653
A	CHEMICAL ABSTRACTS, Band 85, Nr. 11, 13. September 1976, Columbus, Ohio, USA VORONKOV, M.G. et al. "Basicity and protonation center of 5(3)-substituted- 3(5)-amino-1,2,4-triazole" page 487, Spalte 1, Zusammenfassung Nr. 77 387u & Dokl. Akad. Nauk SSSR 1976, 227(5), 1116-19 --	1	
A	CHEMICAL ABSTRACTS, Band 76, Nr. 11, 13. März 1972, Columbus, Ohio, USA NICHOLSON, S. et al. "Covalent hydrates as transient species in heterocyclic rearrangements. I. Ring fission of s-triazolo- pyrazines" Seite 381, Spalte 2, Zusammenfassung Nr. 58 494z & J. Chem. Soc., Perkin Trans 2 1972, (1), 4-11 ----	1	RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int. Cl.')
			C 07 D 249/00 C 07 D 401/00 C 07 D 405/00 C 07 D 409/00 C 07 D 413/00 C 07 D 417/00
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt.			
Recherchenort WIEN		Abschlußdatum der Recherche 28-09-1990	Prüfer HAMMER
<p>KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTEN</p> <p>X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze</p> <p>E : älteres Patentedokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus andern Gründen angeführtes Dokument</p> <p>& : Mitglied der gleichen Patentfamilie, überein- stimmendes Dokument</p>			